#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

#### Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933

263 (11.11.1933)

# Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels=Nachrichten

Berlag Buch- und Steindruderei R. Barth. Ettlingen, Berlag Buch- und Steindruderet R. Barth-Eitlingen, Kronenstraße 26. Fernruf 78. Posischeckonto 1181 Karlbruhe. Berantwortlich für den politischen Teil Erich Pabel-Rastatt; für den lokalen und Inseraten-Teil R. Barth-Ettlingen, Drud: K. & H. Greiser, Embh., Rastatt, Kaiserstr. 40/42. Anzeigenannahmeschluß: 9 Uhr. dringende Anzeigen 10 Uhr.

Bezugspreis durch die Post monatlich 1,50 RM; zuzüglich Post-gebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat: 1,50 RM. Einzelnummer 10 Pfg. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher feinen Anspruch auf Entschäbigung bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur bis 25, bes Mis, auf ben Monatsletten angenommen merben.

anzeigen 10 Reichspfennig. Reflameanzeigen 25 Reichspfennig. Beilogen: Das Tausenb 12 Reichsmark Bet Wiederholung Rabatt, der bei Nichteinhaltung bes Zieles, bet gerichtlicher Beitreibung und Konkursen wegfällt. Für Playvorschrift und Zag ber Aufnahme fann feine Garantie übernommen werben.

Nummer 263

Samstag, den 11. November 1933

Jahrgang 70

# Der Führer kämpft für das ganze Volk

### Die Minuteder Besinnung in Deutschland

Gewaltiger Uppell des Führers an sein Volk

Für das gewaltige Geschehen des Tages ift die Siemen8- | ftadt im Nordwesten Berlins der Mittelpunft. Werf um Bert vereinigt fich auf biefem Riefentompler gu einer gewaltigen Sinfonie beutiden Arbeitswillens, deutidier Ingenieurfunft, deutschen Bleifes und deutschen Schaffensdran-

Im Dynamo=Bert.

Gine riefige langgestredte Salle breitet fich vor unferen Augen aus. Immitten der verwirrenden Gulle von großen ichweren Maschinen fteht die Belegichaft im Arbeitstittel. Die große Salle, die fich mit den anderen ebenfo großen Sallen gu dem Dynamowert vereinigt, ift 20 Meter hoch, 225 Meter lang und gegen 100 Meter breit. Insgesamt 9000 Mann

Belegichaft find in diesen Hallen versammelt. Jubelnder Beifall donnert durch die Halle, als Reichspropagandaminister Dr. Goebbels spricht am Mikrophon und gibt eine Reportage zu dem Geschehen des Tages, von dem Feld der Arbeit, in dessen Angesicht der Führer sprechen wird. Nach den Worten des

den

00

fen

ıg,

ten

bie

füt ife

"Ein ganges Bolf entblößt fein Saupt. Es erbittet vom himmel Gnabe u. Segen für die gerechte Sache feiner natio= nalen Ehre, die die Belt glaubte uns verweigern gu fonnen. eine Demonstration, die alle Standes: und Rlaffen: untericiede verwischt. Arbeiter, Burger und Bauern, Stadter und Borfler, Männer und Frauen nehmen an ihr in gleicher Beife teil. Die dentsche Nation insgesamt erhebt durch die eindrucksvollste Bekundung ihres Billens, die überhaupt denkbar ist, seierlich vor der ganzen Welt ihren Anspruch auf Ehre, gleiche Berechtigung und Frieden. Was in den Jahren deutscher Zerrissenheit und Zwietracht unerstüllbar blieb, hier wurde es Wirklickeit. Das deutsche Wander ist geschehen. Die Sehnsucht aller Gutgesinnten wurde erfüllt. Deutschland ist erwacht"

beginnen die Sirenen zu heulen. Der Fabritbetrieb hier und in ganz Deutschland steht still. Die Minute des Schweigens und der Befinnung folgt.

Bum Guhrer gewandt ichließt dann Dr. Goebbels mit folgenden Worten:

"Die Belegichaft ber Siemenswerte und mit ibr bas gange ichaffende beutiche Bolf banft Ihnen, daß Gie in dieer Enticheidungsstunde unseres Kampfes um die deutsche Ehre und um einen wirklichen Frieden in Europa hierhergekommen find, um dur Arbeiterschaft und dum deutschen Bolt zu iprechen. Das deutsche Bolt gelobt Ihnen in unerschütterlicher Treue, in diesem Campfe hinter Ihnen zu stehen und komme was kommen mag, die deutsche Ehre und die beutsche Gleichberechtigung und ben Frieden Europas gu verteibigen."

Seule Kundfuntansprache des Reichspräsidenten

Reichspräfibent Generalfeldmaricall von Sindenburg fpricht heute zwischen 19 und 19.10 Uhr über alle Sender zum beutiden Bolt. Dieje Unfprache bes Reichspräfidenten findet das größte Intereffe auch des Anslandes. Rach den bereits porliegenden Meldungen wird fie übernommen von den beiden großen nordameritanischen Anndfuntgesellichaften der National Broadcafting Company, dem Columbia Broads cafting Syftem, der norditalienischen Sendegruppe, jerner in Gubamerita von Rio de Janeiro, Buenos Mires und Ber= nambuco, weiter von der British broadcafting Corporation, bem großen englifden Senderinftem und wird ichlieftich mit Richtstrahler nach Bangkot (Siam) gefandt. Um 21.45 Uhr geht die Uniprache noch einmal über alle bentichen Gender.

Es war verftändlich, daß bie Organisationen, die die Rlaffen bilbeten, fich bagegen ftrauben murden.

Man tann aber nicht das Bolt gugrunde geben laffen. weil diese Organisationen leben wollen;

benn ein Bolt lebt nicht für Theorien, nicht für Programme, auch nicht für Organisationen, sondern alle diefe haben dem Leben eines Bolfes au dienen. Und heute erleben mir, daß auch ber Bolferitreit untereinander gepflegt wird von gang bestimmten Interessenten.

Es ift eine murzellofe internationale Clique. die die Bolfer gegeneinander hegt.

(Buftimmung.) Gie tann überall ihre Beichäfte tätigen, aber das Bolf fann ihnen nicht nachfolgen. Das Bolf ift ja boch gefettet an feinen Boden, gebunden an feine Beimat, ift gebunden an die Lebensmöglichkeiten feines Staates. der

Die Araft von uns allen, fie liegt nicht in dielem internationalen Phantom, fie liegt hier in unferer Seimat!

(Bravo.) Diese Kraft zu wecken und zu stärken war immer mein Ziel. Das Bolt als solches, bas ist die Onelle, die ewige Quelle und der ewige Brunnen, der immer wieder neues Leben gibt. Und diese Quelle muß gesund erhalten

Richt die intellektuellen Schichten haben mir ben Mut gegeben, dieses gigantische Berk zu beginnen, iondern den Mut habe ich nur gefaßt, weil ich den deutschen Arbeiter und den deutschen Bauer kannte. (Stürmischer Beifall.) 3ch wußte, daß diese beiden Stützen einft die tragenden des neuen Reiches werden und daß fich bann von felbit mit ihnen verbinden werden auch die Schichten ber geiftigen Arbeiter. Gin gigantisches Programm! Und ale ich am 30, Januar

## Der Führer hat das Wort

Deutsche Volksgenoffen und Volksgenoffinnen, meine beutschen Arbeiter! Benn ich heute gu Ihnen und damit gu Millionen anderer deutscher Arbeiter und Arbeiterinnen fpreche, dann habe ich mehr Recht dazu als irgend ein anderer.

Ich bin aus Euch felbst herausgewachsen, bin felbst unter Guch gestanden, bin in 41/2 Jahren Rrieg mitten unter Euch gewesen und spreche nun zu Euch, zu benen ich gehöre, mit benen ich mich noch verbunden fühle und für die ich letten Endes auch fampfe.

Denn um meinetwillen mare ber Rampf nicht notwendig, ich wurde ihn auch nicht führen für eine Rlaffe oder für eine befondere Befellichaftsichicht.

3ch führe ben Rampf für die Millionenmaffe unferes braven, fleißig arbeitenden, ichaffenden Bolfes.

(Stürmisches Bravo!) Ich wende mich in einer geschichtlichen Stunde an Euch. Einmal hat das deutsche Bolf in einer solchen Stunde verfagt, die Folgen find furchtbar gewesen. Ich möchte nicht, daß sum zweiten Mal das deutsche Volk in denselben Fehler verfällt. Die Folgen würden wieder für viele, viele Jahre troftlos sein. Ich war in meiner Jugend Arbeiter, so wie Ihr. Und ich habe mich dann durch Fleiß, durch Lernen und ich kann sagen, auch durch Sungern langfam emporgearbeitet. In meinem Innerften bin ich aber immer das geblieben, mas ich vorher war.

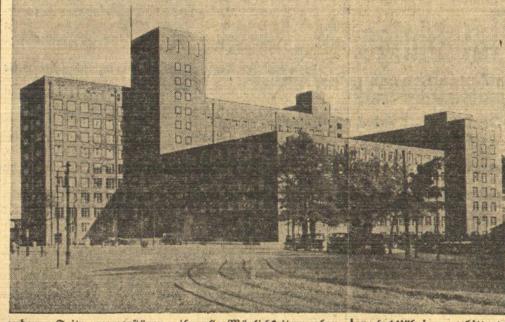
Als der Arieg zu Ende war, nahm ich mir als Frontfoldat das Recht, das. was ich als richtig erkannt hatte,
auch zu vertreten. Ich habe vorher nicht geredet und habe
mich vorher nicht in irgend einer parlamentarischen Tätigkeit
bewegt. Ich war ein Menich, der sich einsach das tägliche
Brot verdient hat. Erst als ich nach Ariegsende sah, das die politische Führung nicht hielt, was fie der Nation versprochen hatte, sondern das Gegenteil kam, da ging ich in das Bolk hinein und habe mit sechs anderen gang kleinen Arbeitern gewirft und eine Bewegung gegründet, aus der Ueberzeugung heraus, daß die Meinung, man könne durch den Kampf der Klassen untereinander das Schicksal auch nur einer Rlaffe beffern, ein Irrtum ift. Bir haben biefen Grr= tum im großen gefeben auch in ber gangen Belt erlebt, am bentlichften im Friedensvertrag von Berfailles.

Diefer Bertrag baut fich auf zwei grundfalichen Thefen

Der Ausgang eines Arieges, in bem es immer natürs lich Sieger und Befiegte geben muß, tonne für ewige Beiten nun geltende Rechtsnorm im Bolferleben fein, h. es konne für immer der eine der Sieger im Rechte fein und der Befiegte der Rechtlofe. Das ift eine uns mögliche Thefe, auf die man teine Bolfergemeinschaft aufbauen fann.

Die zweite These, die ebenso fallch ift, ift die, an glauben, es gehe einem Bolt umso besser, je schlechter es dem anderen geht.

Ein ungeheurer Jrrtum! Diese beiden Thefen, die dem Bertrag zugrundegelegt worden sind, haben sich in einer verseerenden Beise ausgewirft, nicht nur für das deutsche Belk, sondern auch für die anderen Bölker. Die Welt ist nicht befriedet worden, wie man damals erklärte, die Welt ist im Wegenteil in immer neue Bandel und immer neuen Sader gestürat worden, und genau jo unfinnig war der aweite Ge-banke, die Wirtschaft eines großen Bolkes auf der einen Seite mit uneriräglichen Lasten au beladen und fie auf der



anderen Geite gu gerftoren, ibr alle Möglichfeiten abgu-

ichneiben. 3ch hatte erkannt, meine Bolksgenoffen, daß wir aus diefem Wahnfinn nicht mehr heraustommen würden, folange wir ja denselben Wahnsinn im Innern auch unter uns dulden. Ich war damals im Jahre 1919 überzeugt, daß über alle Klassen hinweg das Bolf von selbst sich wieder zusam-mensinden muß. (Lebhaste Zustimmung.) Es war natür-lich, daß sich dagegen viele Interessenten wenden würden.

Eines der gewaltigen Hoch häuser in Siemens - Stadt bei Berlin, von wo aus Adolf Hitler zu allen Arbeitern der Stirn und der Faust über die Bedeutung der kommenden Wahl sprach.

nach 14jährigem erbitterten Rampf berufen murbe, ba hatte ich nur den einen Bunich, diefe großen Aufgaben ju erfüllen. Was beißt für mich ein Titel. Ich brauche feinen Titel! Mein Rame, den ich mir aus eigener Kraft erwarb, ift mein Titel! (Stürmifcher Beifall.)

Ich möchte nur, daß die Nachwelt mir einmal bestätigt, dat ich anständig und ehrlich mein Programm on ver-wirklichen mich bemüht habe. (Fortsehren auf Sette ?.)

Ohne Gleichberechtigung kein Weltfrieden!

**BADISCHE** LANDESBIBLIOTHEK

#### Der Führer hat das Wort

(Fortfetung von Seite 1)

Bir haben in diesen neun Wonaten gearbeitet und Grobes erreicht. Bielleicht wird mancher unter Ihnen sein, der es mir nicht verzeihen kann, daß ich die marzistischen Parteien vernichtete. Ich sage: Mein Freund, ich habe auch die anderen Parteien genau so vernichtet. (Beifall.) Ich habe nicht die Bertretung der Arbeiterschaft beseitigt, nein, ich habe die Bertretung aller Alassen beseitigt. (Beifall.)

Ich habe nie gelagt, in dielem neuen Staat darf der Arbeiter feine Bertretung mehr befigen, im Gegenteil, ich bin der Ueberzengung, daß nur die gleiche Berechtigung aller einen erträglichen Zustand für alle ichaffen kann,

Allerdings verstehe ich darunter niemals die Anmaßung der Stände, gegeneinander einen Dauerfrieg an führen. Das ist nicht der Zweck unseres Daseins, sondern sein Zweck ist, daß wir mit gemeinsamem Denken, mit gemeinsamer Anstrengung und mit gemeinsamer Arbeit ein möglichst erträgliches Leben für unsere Bolksgenossen, nicht für eine Klasse, sondern für alle schaffen.

Als ich fam, hatte Deutschland über 6,2 Millionen Erwerbslofe, und jest find es 8,710 Millionen.

Es ist das für nenn Monate eine Leistung, die sich seben lassen kann.

(Sistemischer Beifall.) Wir haben die Hände nicht in den Schoß gelegt, sondern uns abgemüht Tag für Tag, und wenn einige sagen: Ja, aber unser Existenzniveau ist nicht besser geworden, dann antworte ich: Das erste war, daß ich die Wenschen wieder in den Arbeitsprozeß eingliederte. Das nächste wird sein, die Konsumkraft zu steigern. Das liegt ja in unserem eigenen Interesse. Dem deutschen Bürger muß ich sagen: Denke ja nicht, daß es Dein Interesse ist, wenn es dem Arbeiter schlecht geht. Im Gegenteil, je mehr er selbst an Konsumkraft besitht, um so besser wird es Dir gehen.

Es ift nicht fo, daß das Unglud bes einen das Glud bes anderen bedentet.

Im Gegenteil: man hebe die Araft eines Boltes insgesamt und sie kommt allen wieder unmiktelbar zugute. Wenn ich aber dem beutschen Volk wieder Arbeit und Brot erschließen, wenn ich es wieder in Ordnung bringen will, dann kann ich das nur tun, wenn es Ruhe und Frieden besist. Ich weiß nicht, wieviele von den fremden Staatsmännern den Arieg überhaupt als Soldaten mitgemacht haben. Ich habe ihn mitgemacht! (Tolender Beifall.) Ich kenne ihn.

Von denen aber, die heute gegen Deutschland hegen und das deutsche Bolk verleumden — das weiß ich von denen hat keiner jemals auch nur eine Augel pseisen hören.

(Stürmische Zustimmung.) Bir haben in neun Monaten uns nur mit unserem Bolt beschäftigt und unsere Aufgaben fludiert, wollten nur sie lösen. Und ich bin der Meinung, ans dere Staatsmänner täten gut, wenn auch sie sich ihren eigenen Aufgaben widmen wollten. (Lebhafter Beifall.)

Ich habe in diesen neun Monaten nicht eine Maßnahme getroffen, die irgend einen Staatsmann beleidigen, ein Volk verletzen konnte. Im Gegenteil: In diesen neun Monaten erklärte ich immer wieder:

Die Bölker müßten wieder vernünftig werden und sich nicht von einer kleinen Clique internationaler Wenschen beeinflussen lassen.

Ich erklärte, das deutsche Bolk hat nur den einen Bunsch, nach seiner Fasson selig werden zu können. Man solle uns in Rube lassen. (Stürmischer Beisall.) Wir wollen Frieden und Berkändigung, nichts anderes. Wir wollen unseren früheren Gegnern die Hand geben! Es muß wieder ein Etrich gezogen werden unter die traurigste Zeit der Beltzgeschichte. Man sagt: Ich meine es nicht ehrlich. Ich frage: Was soll ich denn tun, daß ihr uns glaubt? Weine Volksgenossen, ich glaube,

in einer folden Zeit muß man fehr hart fein und barf vor allem von seinem Recht keinen Zentimeter abweichen. Es geht nicht an, daß ein Bolf alle Rechte hat und das andere Bolf hat überhaupt kein Recht. Das geht nicht!

Und ich würde ein Lügner werden am deutschen Bolke, wenn ich ihm eine wirtschaftliche Besterung seiner Lage versprechen wollte, ohne zugleich auch seine Gleichberechtigung in der Welt zu fordern.

Das eine geht nicht ohne das andere. Und ich kann Ihnen fagen, daß ich auch bier nicht nur das Recht der beutschen Ration vertrete. (Beifall.)

Bir protestieren dagegen, daß man den Charafter eines Bolfes nach seinen Emigranten beurteilen will. Wir beurteilen auch nicht die anderen Bölfer nach denen, die bei uns über ihren Staat schimpfen. Wertvoll sind die, die da sind, die arbeiten und schaffen, und nicht die internationalen Zigenner. (Beifall.)

Dieser Clique sethe ich das Bekenntnis der gangen Nation und meine eigene Erklärung entgegen. Deshalb dieser Appell jum 12. November.

Jest will ich ben Gegnern zeigen, bag fie teine Berbündeten mehr in Dentichland haben. Jahrhundertelang hat es fein Schicfigl versucht in Uneinigteit und hat grauenhafte Ergebniffe geerniet.

Ich bente, daß wir jest das Schicfal verfinden in Ginigleit, daß wir jest den Berfuch unternehmen, unfer Schickfal zu gestalten in einer unzertrennlichen Gemeinschaft.

Ich bin daher dafür in Deutschland ber Garant, deß diese Gemeinschaft nicht sugunften einer Seite unseres Bolfes ausichläat

Ihr könnt mich als den Mann aufehen, ber keiner Klaffe angehört, ber keinem Stand augehört, der fiber alle dem fteht — ich habe nichts als die Berbindung jum bentichen Bolk.

(Langanhaltende Heilruse.) Für mich ist hier seder gang gleich. Was interessieren mich die Intellektuellen, was interessieren mich die Bürgerlichen, was Proletarier —

mich interessert nur das dentiche Volk ganz allein. Dem gehöre ich und dasur seise ich mich ein, und dieses deutsche Volk will ich am 12. November der Welt vorsführen, so wie es ist.

(Lebhafter Beifall.) Sie follen feben, daß das, mas ich erfläre, nicht die Sprache eines Einzelnen ift, sondern daß das ganze Volk wie ein Mann dahinter steht.

Danach muffen Sie meinen Entschluß verstehen, wenn ich ben hoben internationalen Mächten nun erklare:

Bir find gerne bereit, an jeder Konferenz mitzuwirken, wir find gerne bereit, an jedem internationalen Bertrag mitzuwirken — aber immer nur als Gleichberechtigte,

Bir find nicht irgendwo als Schuhputer, als Minderwertige beteiligt. Nein:

entweder gleiches Recht ober die Welt fieht uns auf feiner Ronfereng mehr.

Heute hat das Schickal mir nun mehr Macht gegeben, als die vielen Jahrzehnte vorher ein Kanzler in Deutschland besaß. Ich kann uicht preißgeben, wofür ich viele Jahre gekämpst habe, und wenn ich Euch auffordere, am 12. November einzutreten Mann für Mann, für mich zu stimmen, für diesen Entschluß, für diesen Reichstag, so könnt Ihr nicht sagen: Das braucht Du, ich brauche das persönlich wirklich nicht, ich könnte darauf Verzicht leisten. Ich habe noch für 3½ Jahre Generalvollmacht. Ich stehe seit.

nicht ich brauche es — das dentsche Bolk braucht es, Ihr selber braucht est. Eure Arbeit braucht es. Ihr werdet jest vor die Welt treten mit mir und hinter mir und feierlich erklären:

Wir wollen nichts anderes als Friede, wir wollen nichts anderes als Ruhe, wir wollen nichts anderes als uns unseren Aufgaben widmen. Wir wollen unfer gleiches Recht und lassen uns nicht unsere Ehre von irgend jemandem nehmen.

Wenn wir das am 12. November tun und wenn die ganze Nation hier ihre Pflicht erfüllt, dann wird damit zum ersten Mal vielleicht in der deutschen Geschichte der ganzen Welt flar, daß sie nun anders mit uns verkehren muß, daß sie nicht mehr hoffen kann auf unsere Uneinigkeit und Zersplitterung, daß sie sich absindet mit dem, was ist, nämlich mit dem deutschen Bolt. (Lang andauernde Beifallstürme.)

Als der Führer geendet hat, find es Jubelrufe des Danfes, die ihm am Schluß der Rede entgegenbraufen und mit denen er auch die Halle verläßt.

Mit ihm haben im Wagen u. a. der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, und der Reichspressechef der NS. D.N.K., Dr. Dietrich, Platz genommen. Dann geht die Fahrt des Führers durch filometerlange Menschenketten hindurch in die Stadt gurück.

Damit hat diese gewaltige Kundgebung für Frieden, Arbeit und Brot in ben Siemenswerfen ihr Ende gefunden.

### 15 Millionen deutscher Urbeiter hörten die Rede des Führers

Berlin, 11. Nov. Wie das Presseamt der Deutschen Arbeitsfront mitteilt. haben in allen deutschen Betrieben insacsamt 15 Millionen deutscher Arbeiter und Angestellte aussammen mit der Unternehmerschaft die Rede des Führers gehört.

#### Starter Eindrud der hitlerrede in England

London, 11. Nov. Die Rede Hitlers bei der Kundgebung Deutsche Arbeit wurde bereits in der enalischen Nachmittagspresse in großer Ausmachung wiederageben. Besonders hervorgehoben sind die Stellen, in denen der Friedenswille Deutschlands aum Ausdruck gebracht wird, die Angrisse gegen den Bersailler Bertrag und die Forderungen nach Gleichberechtigung. Die Zeitungen brachten Sonderplafate herauß mit den Ausschriften: Hitlers Aufrus an das deutsche Bolf oder: Hitler greift die "internationale Clique" an. "Evenina Standard" ipricht von "Bitteren Angrissen" des Reichskanalers. "Evening News" bringt in Fettbruck die Stellen, in denen Hitler erklärt, daß er den Krieg auß eigener Ersahrung kenne, während die "internationale Clique" niemals den Mut haben würde, sich einer Kugel auszusehen.

Beite Areise der deutschen Kolonie in London haben es sich, soweit ihre Geschäftstätiaseit es irgend wie erlaubte, nicht nehmen lassen, am Rundsunf der Rede Sitlers duzu-hören. Sie sind von der Zuversicht erfüllt, daß dieser neue Appell seine Birkuna auch auf die Austenwelt nicht verschslen wird, die immer noch von einer dem Nationalsozialissmus seindlichen Propaganda beeinflußt wird.

### Das Echoder Macdonald-Rede

Paris, 11. November. Der Londoner Sonderberichterstatter des "Echo de Paris" besaßt sich mit der Rede MacDonalds auf dem Feitessen des Lordmanors in der Guildhall und findet die Zweideutigseit der Aussührungen des englischen Dinisterpräsidenten umso bedauerlicher, als man auf der anderen Seite des Rheines sie als eine Ermutigung aufskassen werde. Anstatt einen energischen Ton anzuschlagen, wie er gegenüber Deutschland am Plaze sei, habe MacDonald eine Haltung der Schwäcke und satt der Erniedrigung eingenommen. Die Aussührungen MacDonalds bezogen sich befanntlich auf die letzte Rede des Reichsaußenministers von Reurath im Deutschen Klub. Dieser Rede hat man in der französischen Presse nur wenig Ausmerksamkeit geschenft. Der außenpolitische Berichterstatter des "Petit Parissen" kommt deshalb auch noch einmal auf sie zurück, um zu beweisen, daß die Reichstegierung mit ihrem Austritt aus dem Bölkerbund in Birklichkeit den Bersauler Vertrag habe tressen wollen, von dem sie sich auf aus ehreien wolle.

Die außenpolitische Aussprache der Kammer wurde bei geringem Interesse sortgeleht. Außer dem Ministerprösidenten und dem Außenminister wohnte nicht einmal ein Zehntel der Abgeordneten den Aussührungen des ersten Interpellanten Taittinger (Vorsigender der Patriotischen Jugend) bei und als der Kommunist Bert das Rednerpult bestieg, sans die Zahl der Abgeordneten auf knapp 30. Taittinger malte, wie sein Vorredner Mindel, das "Gespenst der deutssichen Aufrüstung" in den buntesten Farben.

Bemerkenswerte Ueußerungen des Grafen Bethlen

Budapek, 11. Nov. Im Auswärtigen Ausschuß hielt Graf Bethlen bei der Aussprache über die Erklärung des Außenministers eine bedeutsame Nede. Graf Bethlen sagte, die ungartiche Regierung musse sich eingehend mit der Abrüftungsfrage und mit der durch die deutschen Entschlüsse entstandenen Lage beschäftigen.

Seiner entschiedenen Ueberzeugung nach könne auch für Ungarn von einer sjährigen Probezeit, die von Deutschland mit Recht als erniedrigend angesehen wird, feine Rede sein.

Der Redner trat ferner für den wirtschaftlichen Biederausbau der Donauhaaten sowie sür eine ungarischeswietz ruffische Birtichaftsverständigung ein. Der letztere Vorschlag hat großes Aussehen erregt, da hiermit zum ersten Mal von hervorragender ungarischer Seite der Bunsch nach irgend einer Verbindung mit der Sowjet-Union ausgesprochen worden ist

In einem Kommentar zur Rede ies Grafen Bethlen im Auswärtigen Ausschuß schreibt der rechtsradifale "Magyarsiag": Die Aubahnung einer wirtschaftlichen Annäherung an Sowjetrußland sei nat, seiner Information bereits beschlofene Sache.

der John des Autokönigs

97)
Wher er tut das zu Unrecht. Der Unglücksfall ist doch

Ein heiterer Roman von Anton Schwab

Aber er fut das zu Unrecht. Der Ungluckfall ist doch durch alle Zeitungen gekommen und jener Alfred Wanders, dessen Paß Alfred Torrington aushilfsweise besaß, wunderte sich sehr, daß er mit einemmale verunglückt sein follte.

Er fühlte sich verpflichtet, Sir Torrington aufzusuchen und ihm alles zu berichten.

Aber Sir Torrington glaubte ihm nicht. Er lachte ihn glatt aus. Nein, wenn etwas geschehen sei, bann hatte er

doch durch seine Tochter Nachricht.
Iener Wanders, jener Mann, der sich des Passes bediene, wer weiß, wer das sei! Sein Sohn bestimmt nicht! Der sei ein Torrington und wisse genau, was er seiner

Familie schuldig sei. Es war nichts zu machen. Sir Torrington fand das

Sanze absurd lächerlich. Jeden Tag besucht Tobby mit John Kitty und Sir Rutler.

Sir Butler geht es sehr schlecht. Er ist allen Dingen gegenüber apathisch. Der Lebenswille ist wie erstorben. Etwas gegen Frau Mary unternehmen?

Die Angelegenheit dem Gericht übergeben? Er ist zu nichts zu bewegen. Antwortet nicht darauf. Tobby betritt eben mit Sir John, mit dem er jeht innig befreundet ist, den "Haisisch" und Polly erkennt an ihren Gesichtern, daß es den beiden Kranken immer noch

nicht beffer geht.

Sir Kennedy ist durch den Schicksalsschlag älter geworden. Er leidet unsagbar unter seiner Armut, die ihn zwingt, Pollys herzlich gern erwiesene Gastfreundschaft anzunehmen.

Sie begrüßen Lord Kennedy und er fragt fie: "Wie geht es Ritty?"

"Etwas besser, Bater! Sie beginnt schon wieder Anteil an den Dingen zu nehmen. Dr. Rohde meint, in einem Bierteljahr."

"So lange? Und Sir Butler ...?"
"Ach, Papa, der stirbt langsam an seinem Grame, keiner kann ihm helsen. Und wenn ich daran denke, da herrscht nun die Betrügerin im Hause Butler, herrscht über die Werke, hat diesen Lumpen, den Garrick, als Geschäftssührer eingesetzt! Und wir haben keine Handhabe

einzugreifen. Sir Butler will es nicht!"
Unsagbar bitter ist ber Ton des Sohnes.
"Wir werden noch eingreifen, John! Das verspreche ich bir! Noch ein wenig warten, aber dann geht es unbarmberzig vor. Ich habe schon Schritte unternommen, habe die Bolizeibehörden dazu gebracht, die Mutter Frau Marys

zu befragen. Ich erwarte jeden Tag die Ausfage!"
"Dieser Mord an Alfred und Lolott ist ja auf eine so raffinierte Weise unternommen worden, wir haben keinerlei Möglichkeit, ihn nachzuweisen!" spricht Tobby.

Die Tür öffnet sich und eine Schar Seeleute treten ein. Sie sind vom "König Albert" und machen vergnügte Gesichter als sie sich in dem behaglichen Raume an einem Tische niederseben und einen richtigen Grog schlürfen.

Lord Kennedy betrachtet sie genau. Deutsche Seeleute. Schmude Burschen! das stellt er fest.

Der Kapitan mit den Offizieren und den Filmleuten und alle fühlen sich bei Polly sehr behaglich. Der Kapitän hat die Bekanntschaft Sir Kennedys gemacht und die beiden Männer unterhalten sich. Tauschen Erinnerungen aus.

Der Kapitän fühlt ben richtigen Augenblick gekommen. "Ich muß Ihnen da eine ganz besonders interessante Sache erzählen. Sir, die Sie außerordentlich interessieren wird. Zwei Wenschen fahren in einem Boot aufs Weer und kommen in einen entsetlichen Strudel, der eine riesige Ausdehnung hat. Sie fahren in rasender Fahrt immer im Kreise herum, sehen den Tod vor Augen . . . da wie ein Bunder verschwindet der Strudel so plötlich, wie er gekommen ist. Sie sind gerettet! Aber . . . sie haben die Kuder verloren und treiben hinaus aufs Meer!"

Vier Augenpaare starren auf den Sprecher. Lobby, Lord Kennedy und sein Sohn, Polly, vorn am Schenktisch. Sie halten den Atem an. Sie denken an die beiden Bermisten.

Es reißt an ihren Nerven.

Lord Kennedy hält es nicht mehr aus.

"Rapitän, was wissen Sie von den beiden, was wissen Sie von ihnen?"

"Sie treiben nach Norden. Wir treffen 50 Seemeilen von Grönland entfernt ein treibendes Boot. Wir steuern auf das Boot zu und finden darin zwei Menschen ohne Bewußtsein."

"Und . . . und . . . lebten fie . . . leben fie?"

"Es war ein Mann und ein Mädchen! Beibe lebten, aber mit dem Manne stand es sehr schlimm. Er lag im Sterben, wir hatten keine Hoffnung!"

"Barum qualen Sie uns fo, Sir?" ruft Lord Kennedy außer sich. "Sagen Sie, leben sie?"

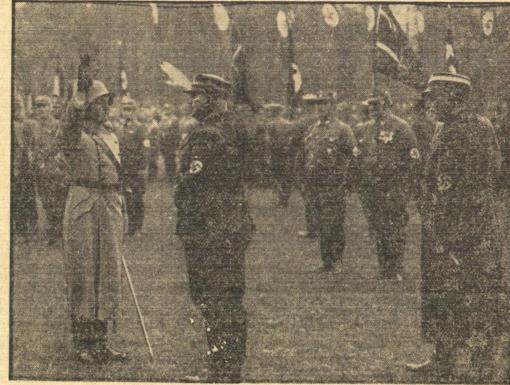
"Sie leben!" sagt der Kapitan einfach und streicht sich bie Tränen aus den Augen.

Lord Kennedy ift in dem Augenblide nur der ganz primitive Mensch. Er fampft nicht um seine Fassung, er

### München seiert die Mitkämpser vom 9. November 1923



Die feierliche Uebergabe der Freikorpsfahnen an die SA. Stabschef Röhm übernimmt die Fahne eines ehemaligen Freikorps



Adolf Hitler spricht im Bürgerbräukeller in München, von dem aus am Abend des 8. Nov. 1923, die nationale Erhebung begann

#### In wenigen Worfen

Die Reichsregierung hat gur Ermordung des afghanischen Ronigs ihr Beileid aussprechen laffen.

Am 15. November bringt der Rundfunt über alle bent= ichen Sender die feierliche Eröffnung der Reichskulturkam=

Der preußische Rultusminifter bat gestern am Grabe Martin Luthers im Auftrage ber preuß. Regierung einen Arang niedergelegt.

Geftern fanden an mehreren polnifchen Universitäten fubenfeindliche Rundgebungen ftatt.

Die amerikanische Regierung bat 500 Mann Marinetrup= pen nach Savanna entfandt.

Montague Norman ift vom Direftorium ber Bant von England jum 15. Mal jum Gouverneur der Bank von Eng-land auf ein weiteres Jahr ernannt worden. Das 15. Amisiahr beginnt erft im April.

Im Graf ift nach langerer Regierungsfrise ein neues Rabinett gebildet worden. Ministerprafibent ift Jamil Beg Midfal, der im irafifchen Aufftand von 1920 gegen die britiichen Truppen gefämpft hat.

In einem dreiftundigen Rampf amifchen japanischen Trup-pen und chinefischen Rauberbanden am Sungari-Fluß murben 120 Chinesen getotet. Die Japaner verloren nur einen Toten und einen Bermundeten.

An der Grenze des Burzburger Flupplates fturzte bas Sportflugzeng W 1248 ab. Die Insaffen, ber Fluggeng-führer hint und sein Fluggast namens Kähne find tot. Der Unfall ift vermutlich auf einen Bedienungsfehler gurudbu=

Bei einem Bufammenftoß zwifden einem großen Laftmagen und einem Arbeitertransportwagen in der Rabe von Met murden neun Berfonen getotet und 18 verlett.

In Chicago berricht eine beftige Rubrepidemie, die bisber 15 Tote gefordert bat.

In einem Pariser Restaurant brach ein schweres Schaden-feuer aus; der Küchenchef konnte nicht mehr befreit werden und verbrannte bei lebendigem Leibe.

#### Der Stand der Kundfunkteilnehmer am 1. Nov.

Berlin. 11. Nov. Die Gesamtsahl ber Rundfunfteilnebmer im Reiche betrug am 1. Rovember 4 635 537 gegenüber 4 524 648 am 1. Oftober d. J. Hiernach ift im Laufe des Monats Oftober eine Zunahme von 110 894 Teilnehmern (gleich 2.45 v. S.l eingetreten.

### Saarfrage vor französischen Kammer

In Fortsehung der außenpolitischen Aussprache in der frauzösischen Kammer eröfinete der Abgeordnete Oberfirch (Marin-Gruppe) die Aussprache mit der Forderung nach Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes im Saar-

Es fei erforderlich, daß Frankreich ans feiner Baffivität heraustrete und die Unhanger bes "Status quo" unterftfike.

Ferner sei eine sofortige Intervention der französischen Regierung beim Bolferbund unentbehrlich, um die Bevolferung au beruhigen. Wenn man annehme, daß ein Teil des Saargebiets (?) nach der Bolfsabstimmung au dem Meich gurücksehren werde, so werde eine Zeit des Interregnums notwendig, während der die Saarlander das Recht haben solls ten, für die frangofiiche Staatsbürgerichaft gu optieren, fonft ware die Abstimmung nicht frei (!).

#### Ein Franzose über das Erlebnis der Münchener Tage

Colmar (Elsaß), 11. Nov. Der "Elsäffer Aurier" würdigt in einem groß aufgezogenen Artifel seines nach München entsandten Sonderberichterstatters die ergreisende Feier an der Feldberrnhalle. Die Aussührungen legen lebendiges Zeugnis von dem tiesen Eindruck ab, den die Feierlichkeiten auf den Berichteritatter gemacht haben. Er berichtet von einer wahren Pilgersahrt der Massen and dem Katasalf vor einer wahren Pilgersahrt der Massen von Serveren Wönder Feldherrnhalle, vor dem leit gehn Tagen Frauen, Män-ner und Kinder aller Stände ununterbrochen mit erhobenem Arm defilierten, und schildert die Worte eines französischen Kommandanten und Offiziers der Ehrenlegion, der seit 1½ Bochen in München weilt und ihn mit den Borten begrüßte: "Tas Schauspiel, das sich hier bietet, ift überwältigend. Seit Ariegslichluß habe ich ein berartiges Phänomen der Begeisterung, des gländigen, sast mythischen Jusammenschlusses eines Volkes nicht mehr erlebt wie hier in München. Kur wer das selber gesehen hat, kann es in seiner ganzen Bucht bewerteten" greifen."

#### Litwinow bei Roosevelt

Schwierigfeiten wegen ber Rerenffifculben.

Bafhington, 11. Nov. Geftern mittag fand die erfte offisielle Konferens im Beißen Saus zwijchen Roofevelt, Sull und Litwinow statt. Es verlautet, daß Schwierigkeiten wegen ber Anerkennung ber rufflichen Schulden ans ber Beit Rerenftis bie gegenseitige Anerkennung vergögern und weistere Berhandlungen amiichen Litwinow, bem amerikanitchen Statamt und Roofevelt erfordern.

Brafident Roofevelt und Litwinow erliegen nach der einstündigen Konferenz ein Kommuniqué, in dem lediglich fest-gestellt wird, daß alle schwebenden Fragen besprochen wur-den und daß die Verhandlungen Roosevelts und des Staatsbepartements mit Litwinow fortgefest werden.

#### Eine Ertlärung des Weißen hauses zur bevorstehenden panameritanischen Konserenz

Balhington, 11. Nov. Das Beiße Saus erließ eine Erflarung gu der bisher vielversprechenden panamerikanischen Konfereng, die im Degember in Montevideo statifindet. In der Erflärung wird gesagt, daß Sull zwar die geplante Südamerikafahrt unternehmen werde, daß jedoch die amerikanische Regierung infolge der europäischen Einfuhrkontingente fowie infolge ber unentichiedenen Bahrungsfragen in Amerika und der Zollfragen lediglich über die Fragen des Ausbaues der interamerikanischen Nachrichtenmittel und des Baues der nord-füdamerikanischen Autostraße verhandeln könne. Weiter interessiere angesichts der regelmäßigen Zeppelinflüge awiichen Europa und Sudamerifa die Frage bes Dampferverfehrs zwischen Nord= und Sudamerifa.

#### Die Abrüftungsvorschläge der englischen Urbeiterpartei

Migtranensantrag gegen bie Regierung.

London, 11. Nov. In ihrem Mißtrauensantrag gegen die englische Regierung, der am Montag im Unterhaus eingebracht murde, macht die Arbeiterpartei folgende Abrüftungsvorichläge:

Bollftändige Abichaffung bes Luftbombardements, Abichaffung aller Baisen, die Deutschland durch den Bersfailler Bertrag verboten sind, internationale Kontrolle der Zivillustsfahrt, sosortige Gerabsehung der Riskungsausgaben aller Staaten, Abschaffung der privaten Wafsenherstellung und des Waisenhandels, internationale Wasseningektion und Kontrolle in allen Staaten, Schafz fung einer internationalen Volizeimacht".

läßt die Tränen der Freude über seine hageren Wangen laufen.

Tobby fist wie angenagelt auf feinem Plat. Bis er in einen Jubelschrei ausbricht, ber die ganze Gesellschaft mitreift.

"John, John!" ruft er bem Freunde gu. "Haft bu gehört? Sie leben! Gin Wunder ift geschehen! Berr Rapitan, fo reden Sie doch! Wie geht es ihnen? Sind Sie gefund und munter, ober? Warum fommen Gie nicht mit?"

"Gefund und munter, mein junger Freund! Gie fommen balb, ich sollte sie vorbereiten. Ein Bunder sagten Sie, wahrhaftig es ist ein unbegreifliches Bunder geschehen. Ihr Freund war fast tot, als wir ihn an Bord brachten. So, jest habe ich es vom Herzen, jest geben Sir mir

ein Glas von Ihrem prachtvollen Grog, Mr. Polly!"
"Nur Polly, Kapitän!" ruft der dicke Wirt vergnügt. Er hat seine Rührung überwunden und ist außer sich vor

Er läuft in die Rüche und berichtet seiner Frau, was geschehen ist und Frau Polly heult dicke Tränen der Freude. Sie ist ja ein Herz und eine Seele mit ihrem Didden, teilt feine Freuden und Schmerzen.

Alles wartet auf die beiden Geretteten. Endlich öffnet sich auch die Tür und Alfred tritt mit feiner geliebten Lolott ein. Sie sind beide noch etwas blaß, aber in ihren Augen ift eine große Freude und ein

unfaßbares Glück. Tobby, John, Lord Kennedy, Polly und die anderen, die fie kannten stürzen sich auf sie und umarmen sie. Am tollsten gebärdet sich Tobby vor Freude.

Einmal um das andere Mal faßt er Alfreds Sande. "Junge, lieber Junge, nun aber rasch zu Kitth! Sie muß es wiffen und Sir Butler muß es wiffen! Das ift Medizin, das wird fie gefund machen."

Nicht heutel" inricht Alfred. "Morgen früh werden wir bei ihnen sein. Du Tobby und Sie lieber John, ihr müßt fie beibe vorbereiten!"

"Daß werden wir tun! Aber jett fommt, fommt, fett euch zu uns und bann erzählt . . . erzählt alles!" Ein langes Erzählen begann, das bis tief in die Nacht

Am anderen Morgen suchten Tobby und John Dr. Rohde auf.

Der Arzt ift erstaunt, sie schon so früh zu sehen. Herzlich begrüßt er sie. "So fruh ichon, meine Berren?"

Ja, Doktor! Es ift ein Wunder geschehen!" platt Tobby heraus.

"Ein Bunder? Bas... meinen Sie?" "Doktor, Sie wird es ja nicht gleich umwerfen, Ihnen kann ichs fagen ohne Umschweife! Sie leben! Sie leben!" "Mr. Wanders und Dig Lolott?" fragt der Argt haftig. "Ja, alle beide, find gefund und munter!"

Dr. Rohde ift so erschüttert, daß er sich seben muß. Die Freunde berichten ihm nun alles und der Arzt atmet auf. "Dann wird alles gut! Das wird beide wieder

gesund machen! Aber . . . schonend beibringen!"
"Ja, Herr Doktor!" spricht John. "Das will ich tun. Ich wills Kitty sagen. Und du Tobby . . . du übernimmst Sir Butler!"

"Wird gemacht, John!" "Aber ganz vorsichtig!" bittet der Arzt. "Zu Sir Butler will ich sie begleiten!"

ftuhl zu und ftredt ihnen mude bie Sand entgegen. "Guten Morgen, Sir Butler!" grüßt Tobby und drückt ihm die Hand.

Sir Butler nidt den Gintretenden aus feinem Lehn-

Sir Butler, ich muß einmal ernsthaft mit Ihnen

Ein unsagbar müder Zug geht über das Gesicht bes alten Mannes. "Was nütt alles! Es geht zu Ende. Tobby!"

"Sir Butler, Sie find boch auch einmal ein Rind gewesen. Da ist Ihnen in der Schule gelehrt worden, Gott tut Wunder und Sie haben daran geglaubt."

Sir Butlers Haltung wird straffer. In seinem stummen Blid ift eine bange Frage. "Bir haben eine Meldung bekommen, Gir Butler, die

uns ein klein wenig Hoffnung gibt, daß Lolott und Alfred vielleicht doch gerettet sein können!"

Das Interesse des Kranken wächst plötlich. Seine Sande gittern.

"Was, was wiffen Sie?"

"Man hat im Eismeer ein Ruberboot mit zwei Menfchen aufgefunden. Zwei Schiffbrüchige! Gin Mann und ein Mädchen! Sie leben! Bielleicht . . . vielleicht, Sir Butler . . . !"

Der alte Mann schüttelt gequält ben Ropf.

"Tobby, ich habe einmal den Strudel gesehen, habe in die Solle geblidt. Der zermahlt alles mas er faßt!

"Was er faßt! Aber er faßt nicht alles, Sir Butler! Er verschwindet plötlich wie er gekommen ift. Das wissen

Der Kranke scheint plötlich etwas zu merken. Seine Unruhe wird stärker.

"Sie meinen, daß . . . daß Hoffnung besteht?"

"Na! Es besteht Hoffnung, Sir! Das Schiff, das fie auffischte, hat sie mit bis zum Hafen Leith gebracht."

(Fortfehung folgt.)

# Zeppelins erstes Flugschiff

Eine Erinnerung an bewegte Tage auf dem Bodensee - Zeppelin, mit Dornier und Rohrbach als Flugzengerbauer - Miggludte und gelungene Probefluge - Der Vorgänger des Dornier-Wal-Dzeanflugbootes

Die Eröffnung der transatlantischen Flugverbindung der Deutschen Lufthansa durch Dornier-Wal-Flugboote wedt die Erinnerung an das erste Flug-Liff, das Graf Zeppelin im Jahre 1914 auf seiner Griedrichshafener Werft erbauen ließ.

Es war ein großer Tag für den sportbegeisterten Boden-fee, als die neue, große für den Bau von Flugdeugen er-richtete Salle auf der Luftschiff-Werft bei Friedrichshafen

ihr Geheimnts lüftete. Ein schöner Tag im Spaiherbft 1915. Gin bifchen windig war, aber sonst Lag im Spalperbit 1915. Ein bischen windig zwar, aber sonst ganz annehmbar und zu keinen Bedenken Anlaß gebend. Die Tore der Halle waren weit zurückge-schoben. Ein riesenhaftes Flugboot mit zwei Tragslächen und einem großen Schiffstörper darunter, zeigte sich den erstaun-ten Augen. Der alte Graf wollte doch nicht etwa seinen Lust-schiffen untreu werden, die in dieser ersten Ariegszeit tat-kräftige Austlärungsarbeit im Dienste der Maxine leisteien. Neine 28 war ein Nersuch mit dem ersten Alusbard. Dein, es war ein Berfuch mit dem erften Flugboot.

In Jahre vorher, noch vor Beginn des Krieges war es auf Stapel gelegt worden. Man hatte die Pläne oft umgeändert, und durch den Krieg hatte sich der Ban verzögert. Die Mitarbeiter des Grasen, die jungen Ingenieure Dornier und Rohrbach hatten das Beste geleistet, aber Ersahrungen waren auf diesem Gebiet eben noch nicht vorhanden. Bor der Halle zog sich die Laufbahn für das Flugboot tief ins Basser hinein. Das Gestänge des Riesen glitzerte und blitte. In strablender Schönheit präsentierten sich die Tragslächen. Drei Motore sollten das Kunstwerk in die Lüste heben. Aber man war damals noch nicht gang ficher, ob biefe Kraft genil-gen wurde, ben schweren Bau mit feiner Bootslaft vom Baffer abzuhringen

Kein Mensch hatte eine Ahnung, ob dieser mächtige Ka-sten überhaupt zum Fliegen gebracht werden konnte. Auf dem Papier war wohl alles errechnet, aber die Prazis stellte sehr oft Nenner in diese Rechnung, die ganz unvorhergesehen waren. Auf jeden Fall war es ein Bagnis, das großen Er-

folg versprach, wenn es gelang.

Und ichon seize sich der kleine Wagen auf der Ablaufbahn in Bewegung, und das erste Flugschiff glitt auf seinen Schienen ungehindert ins Wasser. Es schwamm vorzüglich und hielt sich gut auf den Wellen, die bereits leise hin und her yiell sich gut auf den Wellen, die bereits leise hin und her zu huschen begannen. Vor allem aber wollte man sehen, ob das Boot seinem Zweck entsprach. Also sofort die Motoren angeworsen. Ein ohrenbetäubendes Sausen erhob sich und das Boot zerrte unruhig an seinen Leinen. Die wurden nach einigen Lausversuchen losgeworsen, und nun ging es hinweg über das Wasser des Bodensees, von dem wohl schon viele Luftschiffe, aber bis zur Stunde noch kein Flugboot gestar-tet wor tet war

Leider fah der himmel gar nicht freundlich ans. Er hatte sich in kurzer Zeit mit Wolken bedeckt und verkündete einen Sturm, der auf dem Bodensee stets mit Gesahren für alles, was auf dem Waffer fahrt, verbunden ift. Das Waffer begann bereits unruhig gu werden, wühlte und brodelte leife. Die zuerst gefräuselten Wellen zogen sich lang dahin und liesen in kleinen Schaumkämmen aus. Das ward bose Da kam auch schon von der meteorologischen Station die Mel-

kam auch ichon von der meteorologischen Station die Meldung: Sturm im Anzug.

Zuerst dachte man jeht daran, das Boot wieder in die Halle zurückzubringen. Es wäre zu waghalsig gewesen, bei diesem herausziehenden Weiter das Experiment eines Sturtes zu riskieren. Aber das war leichter gedacht als getan. Wit den vorhandenen Winden war es nicht möglich, das Ungetüm wieder auf die Absaufbahn zu bringen. Obgleich alles zupackte und niemand sich schene, Hand anzulegen, gelang es doch nicht. Jummer dunkler wurde es. Der Sturm machte sich bereits lauter hemersbar er rie an den Traciläcken und fich bereits lauter bemerkbar, er rif an den Tragflächen und

brachte das ganze Gestell zum Erzittern. Die Wellen wurden größer und arößer. Es mußte etwas geschehen, um das Boot vor der droßenden Zersplitterung zu bewahren. Der Kommandant sah nur einen Ausweg: das Flugschiffschnell gegen den Wind ins offene Wasser zu bringen und es dort, sern vom Lande zu verankern. Es konnte sich dann nach Belieben nach dem Winde dreben, und schließlich mußte das Wetter sich ja auch wieder bestern. Also noch einmal die Motoren in Gang gesetzt und dann mit Brausen los gegen den Sturm, was die Kräfte hergaben. Die Wellen stemmten sich dem ungewohnten Gesährt entgegen, schlenderten es hoch und gogen es in ihre Tiefen. Es mar eine beangstigenbe !

Fahrt, die aber nur so lange dauerte, bis eine geeignete Ankerstelle erreicht war. Mit diesem Augenblick schien die ärgste Gefahr vorüber. Rur die drohende Nacht machte

Bild braufte es über den Bodenfee. In ungeheuren Saben famen die Wogen, überschütteten das Schiff mit weiger Gischt und ließen ihm feinen Augenblick Ruhe. Sie schienen sich verschworen zu haben, ihm bereits am ersten Tage das Lebenslicht auszublasen. Im Innern des Bootsförpers klang der Anprall der Wogen doppelt schaurig. Die Besaung hielt sich auf den Beinen, so gut es bei dem furchtbaren Schwanken des Schisskörpers möglich war. Immer wieder murde nach der Rette und den Stahltroffen gefeben, die das Schiff an der verankerten Boje hielten. Im Augenblid hielten fie noch, aber wielange würden fie dem ftandigen Rucen des Bootes widerstehen können. An Hilfe von Land war nicht zu denken. Bei diesem Wetter konnte kein Schiff den gefährlichen See besahren. Das wußte man. Auch die größten Dampfer maren gefentert und verfunten.

Im Bootsforper, mo bie tapferen Danner aushielten, fab es trilbe aus und die Racht war noch lange nicht zu Ende. Die Seefrankheit hatte einen Teil der Leute befallen. Sie hodten verzweifelt mit glasigen Augen in dem engen Ge-

Ploblich gab es einen Rud, der feinen Widerhall burch tausendfältiges Krachen im Schiffskörper fand. Das Bost-war losgerissen, wurde im Augenblick abgetrieben und setzte sich sest. Alle waren an Deck geeilt. Jetzt galt es nur noch, das Leben zu retten, der Bootskörper war auseinander. Das Baffer ichof gurgelnd in den Raum, Alle fprangen in den Gee u. fonnten fich an bas Ufer retten, benn Gottfeidant war das Waffer nicht tief. Aus dem funftvollen Werf vieler Monate, aus dem ersten Flugschiff war im Sand-umdreben ein jämmerliches Wrack geworden, bessen gerbrochene Teile halb aus dem Baffer ragten.

Bergagen gab es in diefer Beit nicht. Der alte Graf Bep-pelin hatte eine Beit harter Prufungen hinter fich, die die

Belin hatte eine Zeit harrer Prujungen hinter jich, die die Geduld eines anderen längst hätten erlahmen lassen. "Selbstverständlich", sagte der mutige Mann, "selbstversständlich bauen wir sosort ein neues Schiff." Der Mut war wiedergesehrt, die Arbeit wurde in den nächsten Tagen wieder aufgenommen. Nach einem halben Jahr Arbeit stand das zweite Flugschiff six und fertig auf seiner Ablausbahn bereit in sein neues Clement einzutauchen. Man hatte natürlich aus dem vorhergehenden Anglück gelernt und zahlreiche Verbesserungen und Neukonstruktionen erdacht. Die unteren Klügel waren fürzer gehalten. Tas ganze Kopt sah unteren Flügel waren fürzer gehalten. Tas ganze Boot fab gefälliger aus und ichten leichter als fein Borganger bereit, sich in die Liste zu erheben. Die erste Wasserfahrt des Flugschiffes, die seinem Borgänger so verhängnisvoll geworden war, fiel zu Aller Zufriedenheit aus. Das Wetter war allerdings auch besser. Aber nun handelte es sich darum, das schwere Schiff in die Luft zu bekommen. Würde das gestieren.

Rafend brullten die Motore. Das Boot ichog über die Bafferoberfläche. Der Kommandant betätigte das Soben-ruder. Aber gunächst waren die Bersuche erfolglos. Um nächsten Tage wehte ein besserer Bind, gegen den sich leichter starten ließ. Und da gelang es. Da wurde das Schiff wirk-lich zu einem Flugschiff. Es hob sich mit der Nase empor, tangte noch ein wenig über den Wellen und jog folieglich ben tanzte noch ein wenig über den Wellen und zog schließlich den widerstrebenden Schwanz, der sich nicht vom Basser lösen wollte, mit einem Auch hoch. Das zweite Flugschiff flog. Ein paar Aurven wurden beschrieben. Noch eine Strecke ging es gegen den Bind und dann wurde zur Basserlandung geschristen, die ebenfalls einwandsrei glücke. Nach einer kurzen Zwischenvause wurde für den zweiten Start alles fertig gemacht. Auch der gelang. Das Schiff schwebte schon in der Lust, als plöglich einer der Proveller zersplitterte, und die umherwirdelnden Stücke Teile des Bootes beschätzigten. Im Gleifslug wurde die Basserlandung vorgenommen. Der Schaden war bald behoben. Die Versuchsstlüge wurden sortaesetst und führten zur Erdauung des dritten murben fortgefett und führten gur Erbauung bes britten Flugschiffes, das bereits wie die heutigen Dornier-Flug-zeuge einen Zug- und einen Druckmotor besaß. Dieses Boot, der Borläuser der Dornier-Wal-Flugboote,

tat bereits Kriegsbienfte in der Oftfee. Gine Tatfache, Die beute faft in Bergeffenheit geraten ift.

#### hiflerjugend und Verbandsjugend unterstühen aemeinsam das Winterhilfswert

Rarisruhe, 10. Nov. Der Begirfsjugendleiter ber Deutsichen Arbeitsfront für Sudwest, heinrich Siefierift, teilt mit: Die Jugend in allen Berbanden hat fich am Binterhilfswert in Berbindung mit der Sitlerjugend gu beteiligen. Wie bereits mitgeteilt, findet am 19. November die öffent-liche Nagelung der H-Bappenichilde ftatt. Die Gruppen haben möglichst geschlossen an der Nagelung der H-Bap-penschilde teilzunehmen. Auf allen Jugend-Dienststellen der Berbande und der Deutschen Arbeitsfront ift am Conntag. den 19. November 1983, welcher der deutschen Jugend gewid-

met ift. die H-Jahne du hissen.
Der Gebietsführer der H erläßt au diesem Jugend-hilfstag einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: Unser ganzer Einsah muß immer unter der Parole: So-zialismus der Tat stehen. Die Nation wird nur dann groß-werden, wenn jener jozialistische Geist, der in der nationalfogialiftifchen Idee lebt, die Grundlage alles Denfens und Sandelns mird

Und im Beiden diefes Geiftes muß die gesamte Sitler-ingend mit allen anderen beutiden Jungen und Madel fic einseben für die Linderung der Rot unserer armen Bolts-genoffen. Runmehr wird die hitlerjugend ihr Symbol, ihr Bappenichild, in den Dienst der Binternothilfe stellen. Da beißt es Einsat der gangen Kraft. Schon am 12. November wird in den Schulen die Nagelung beginnen. Macht alle deutschen Jugnens und Mädels für dieses Opferwerf mobil. Am 19. November geht am Sontag vormittag ichlagartig in jeder Stadt und in jedem Dorf der Einsat der Sitlerjugend

Wir wollen den Beweis erbringen, daß es uns als junge Deutsche ernft ist um die Not- und Schickfalsgemeinschaft. Und darum, Ihr Jungen und Mädel, entfaltet die Jahnen des deutschen Sozialtsmuß zum Kampf gegen die Not. Merkt Euch, es darf in diefem Binter fein Junge und fein Mabel hungern. Reigt den höchsten Willen gur Kamerabschaft, bann werdet Ihr hineinwachsen als neue Generation in ein Deutschland, das als sozialistischer Nationalist vor der Geschichte bestehen kann. Es geht bei all unserem Tun und Handeln immer um Deutschland und das deutsche Bolk.

#### Kontordat und tatholische Organisationen

Freiburg. 11. Nov. Das Erabischöfliche Ordinariat gibt feinem Amtsblatt die Auslegungsgrundlätze awischen Reichsregierung und den Biichofen über den Artifel 31 bes Konfordats über den Schut der fatholischen Organisationen

"Die Reichsregierung geht bei ber Anwendung biefes Artifels von folgenden Gefichtspunften aus: Die fatholischen Organisationen und Berbande, bie aus

schließlich religiösen, kulturellen und caritativen Zwecken bienen und als iolche der firchlichen Behörde untersteut sind, sollen ihr Eigenleben völlig in sich führen können. Der Staat bat ihnen gegenüber feine weitergebenden Giumijdungsbefugniffe, als fie fich aus der alloemeinen Treupflicht ber Staatsbürger gegenüber bem Staat an fich er-

Die katholischen Organisationen, die auch anderen, darun= ter auch sozialen ober berufsständischen Aufgaben dienen können muffen aber nicht in staatliche Berbande (Dachorganisationen eingeordnet werden. Die Cinordnung darf
nicht ihr vereins- und verbandsmäßiges Gigentum und Eigenleben, d. h. den fatholifchen Charafter und die Gelb-ftandigfeit in der Erfüllung ihrer jagungsmäßigen Aufgaben einschließlich der Rithrung der bisherigen Bereinstracht, der Abzeichen und Banner bei öffentlichem Auftreten ausschließen. Sie follen also alle ihre bisherigen Sabungen beibehalten, es fei benn, daß in diefen Satungen Zwede vorgesehen wären, die dem neuen Staat an sich auwider-laufen. Ihr Vorstand soll nach den bisherigen Gereins-satungen bestellt werden. Soweit nicht die etwaige Ein-gliederung in staatliche Verbände die Besolgung von Vorschriften notwendig macht, die fich aus der Einordnung an sich ergeben, soll von Eingriffen in das Bereinsleben abgefeben werden.

#### Shweizerische Uhrenmaschinen für Pforzheim

Borrad, 11. Nov. Un ber ichweigerifchen Grenge gwifchen Borrach und Beil a. Rh. wurde ein großes ichweigerisches Lieferauto von den Zollbeamten festgehalten, weil diese glaubten, es follten von einer Bieler Uhrenfabrit abmontierte Mafchinen ohne Genehmigung nach Pforzheim gebracht werden. Der von der Obergolldireftion Bern berbeigerufene Sachverständige stellte aber fest. daß die betreffenden maschinellen Anlagen, die in Pforzheim zur Einrichtung einer Uhrenfabrik dienen, richtig beklariert waren und baf auch eine Ausfuhrgebühr von 18 000 Franken ordnungsgemäß bezahlt murde. Ein beabsichtigtes Umgeben der Ausfuhrzoll-Boridriften tonnte nicht nachgewiesen werden.

Bon feiten ber ichmeizerischen Uhreninduftrie find Schritte beim Bundegrat in Borbereitung, daß er in Bufunft überhaupt jegliche Musfuhr von gebrauchten und neuen Maichinen für die Uhrenfabrifation verbietet.

Rufach (Clfag), 11. Nov. (Auto raft gegen einen Baum. 1 Toter. 2 Schwerverlette.) Auf der Nationalitraße rafte Donnerstag abend in der berüchtigten Kurve am Sudausaang der Stadt ein mit drei Berfone" befester Kraftwagen gegen einen Baum, überichlug sich und stürzte in den Stra-Bengraben, mo ber Bagen vollfommen gertrümmert liegen blieb. Bon ben Infaffen murbe Burgermeifter Robler aus Mansbach auf ber Stelle getotet. ber Chauffeur ichmer und ber britte lebensgefährlich verlett.

#### Wellerbericht

Borberfage für Samstag: Teilmeife nebliges fonft meift bewölftes, nachts nicht mehr fo faltes Better mit zunehmenber nieberichlaaneigung.

Ausfichten für Conntag: I'm gangen noch etwas milberes und unbeständiges Better.

### Aus Baden und Nachbarftaaten

Seibelberg, 11. Nov. (Erdbeben ichlägt einen Spiegel aufammen.) Das Erdbeben in ber Nacht auf Mittmoch bat ein feltsames Spiel in einem Beibelberger Saus gespielt, mo ein an einer Schnur im Safen hangender Bafchtiftspiegel hochgelupft murde, im Abwärtsstürzen nicht nur in Scherben zerbrach, fondern auch noch die Marmorplatte des Waschtisches zertrümmerte. Durch den ungeheuren Krach machte die erichrecte Familie auf. Es war in berfelben Minute, in der das Erdbeben stattgefunden bat, fo daß man den Bor-fall darauf guruckführt, jumal die Aufhängeschnur unverfehrt blieb und der Saten noch fest in der Band ftedte.

Billingen, 11. Rov. (3mei Gebenktafeln) für die Gefal-lenen bes Beltfrieges und die der Braumen Armee murden im hiefigen Rathaus in Gegenwart der Spinen der Bebor-ben enthült. Beide find von dem Billinger Bildhauer Reuden enthült. Beide sind von dem Villinger Vildhauer Neu-kum angesertigt. Die eine zeigt in Hockreltes einen ster-benden Krieger und eine Juschrift, die andere in der gleichen Ausführung neben der Inschrift das Hoheitszeichen der RSDUB. Auschließend wurde der SA das neue Horst-Wissel-Beim übergeben, zu welchem eine frühere Wirtschaft umgestaltet wurde. (Uebersall.) Vergangene Nacht wurde auf den Inhaber des hiesigen Wach- und Schließinstituts ein Ueberfall verübt. Als er fich auf einem Kontrollgang einem Industriewerk außerhalb der Stadt befand, fielen plöglich drei Schüffe, deren Augeln nabe an ihm vorbeipfif-fen. Infolge Nebel und Dunkelheit konnte der Täter ent-

Munzingen, 11. Nov. (Auszeichnung.) Der von hier gebürtige Hermann Scherer, der in Ragaz (Schweiz), als Chausseur in Stellung ist, erhielt eine hohe Auszeichnung. Für die Dienste, die er dem König von Bulgarien, der diesien Sommer einige Wochen in Ragaz zur Kur war, als Autolenker zu tun hatte, bekam er dieser Tage aus Sosia eine Urfunde mit folgendem Wortlaut zugesandt: "Boris der Dritte durch Gottes Gnaden und dem Willen des Bolkes Kaiser von Bulgarien, überreicht als Belohnung dem Chausseur des "Hotel Ragaz", Hermann Scherer, die bronzene Wedaille als Andenken für gute Dienste".

Singen, 11. Nov. (Töblicher Unglücksfall.) Der 7 Jahre alte Sohn der Familie Jäckle, die icon vor Jahresfrist ein dreijähriges Kind durch Unglücksfall verloren hat, geriet in dem Ozfonomiegebäude von Baibel in das Getriebe und wurde von der Göppelitange ersaßt. Seinen schweren Verlagen ger fert von Ginflassenen ichweren Verlagen. letungen erlag er furs nach Ginlieferung in das Kranten-

#### 8000 Deutsch-Schweizer werden wählen

Borrad, 11. Nov. Die beutiden Ronfulate in der Schweis baben auch für die fommenden Reichstagswahlen eine große Angabl von Stimmicheinen ausgestellt. Die ungefähr die Zahl von 8000 erreichen dürfte. Es ist etwas weniger wie bei den Märzwahlen, wohl infolge des Ausscheidens von Kommunisten und Sozialisten. Eine Reihe von Ertraaugen wird die deutschen Bolfsgenoffen in der Schweis nach Lindau, Baldsbut und Bafel beam, Lorrach führen, mo fic entweder in der Stadt ober in eigens eingerichteten Lotalen ibre Stimmgettel abgeben fonnen

# Amnestieerlaß in Baden

Karlsruhe, 11. Nov. Das Badifche Gefets- und Berord-nungsblatt Ar. 75 veröffentlicht einen Erlaß des Reichskatt-halters Robert Wagner, in dem er die badische Regierung ermächtigt, Straffreiheit für folche Straftaten zu gemähren, die seit dem Inkraftreten der Verordnung über die Geswährung von Straffreiheit vom 21. März 1983 dis einschließlich 31. Oftober ds. Js. zur Durchführung des nationalsozialistischen Staatsgedankens aus politischer Ueberzeugung begangen worden sind. Von der Straffreiheit sollen jesoch solke Laten ausgeschlossen werden, die aus Eigennut ober aus fonftigen niedrigen Beweggrunden begangen morden find. Die Amnestie bedeutet, wie der "Guhrer" bierau ichreibt, daß verhängte Strafen nicht ober nicht weiter vollftredt, anhängige Strafverfahren eingestellt und neue Ber-

fabren nicht mehr eingeleitet werben. Diese Umnestie soll ben Abschluß ber fiegreichen deutschen Revolution gerade in diesen Tagen deutlich bekunden. In Bukunft darf jedoch niemand mehr darüber im Zweifel fein, daß Träger der Staatsgewalt nur die berufenen Regierungen und ihre Behörben fejen und daß Conderattionen irgendwelcher Art in Bufunft

nitt mehr geduldet werden fonnen. Die Boraussehungen für die Ermächtigung au diefer Amnestie schuf die Regierung durch den Erlaß eines Gesets, in dem der Bersassungsartifel 16, Abs. 8. Sat 2: "Zu einer Niederschlagung anhängiger Strasversahren bedarf das Staatsministerium einer besonderen gesehlichen Ermächtigung" mit fofortiger Birtfamteit außer Rraft gefett wird.

### N.S.D.A.P.

In letzter Stunde fordere ich nochmals die gesamte wahlberechtigte Bevölkerung auf, morgen ihre Pflicht gegen Volk und Nation vollzählig zu erfüllen. Ich bitte bis 2 Uhr zu wählen. Um 2 Uhr seßt der Schleppdienst ein-

Der Ortsgruppenführer.

### Aus Bezirf und Nachbarschaft

Sonntagsgedanten

Das deutsche Bolf fteht heute vor einer großen Enticheis dung. Gs ift ein Sonntag, ein deutscher Sonntag, gufunftsichwerer als taufend andere. Der Gang gur Urne muß heute ein geheiligter Conntagsweg fein, erhaben und geweiht.

ein geheiligter Sonntagsweg sein, erhaben und geweiht.
In unserer politisch bedrängten Zeit, am heutigen Wahlssonntag, möge sich der deutsche Christ an das Heilandswort erinnern, daß Kirche und Staat das ihre zu sordern haben und daß der Christ jedem das Seine zu geben hat, ohne daß die Trene zu einem zur Untreue gegen den anderen werde.
Diese Wahrheit und Lehre des Heilands soll gerade heute und Kichtschung sein. Denn heute muß du deutscher Mann, du deutsche Frau, ihr deutschen Mädchen und Jungmänner eurem Baterland den Tribut zahlen, nicht mit Koten und Münzen, sondern mit eurer Ehre. Des Baterlandes Chreift eure Ehre, des Baterlandes Schmach ist eure Schmach!
Ein jeder prüse sich selbst und lenke seinen Blick hinweg

Ein jeder prüfe fich felbst und senke jeinen Blid hinmeg von den Kleinigkeiten des politischen Altags bin zu der großen Schichjalsfrage, die heute das deutsche Bolt du beantworten bat.

Ja oder nein? — — Eine Riesenwage ist aufgestellt. Um sie drängen sich uns sichtbar die Geister der Freiheit und der Ehre, des Rechts und der Gerechtigkeit. Und an die andere Bagichale versjuchen sich mit hämtichem Gelächter die sinsteren Geister der Unfreiheit und Anechtichaft gu hangen und fie wieder in die

Diefe au gieben. Rur zwei Bagichalen find aufgehängt.

Beutscher Wann, deutsche Frau, entscheide! ——
Benn du Licht und Sonne über deinem Haus und deinem Baterlande haben willt und wieder Freiheit in deutschen Gauen, dann spreche ein gläubiges Ja mit beinem ganzen Haufe. Laßt euch nicht beirren durch den Hohn der ewig verneinenden, alles zerftörenden Finsternis!

Alle, alle wollen wir heute diesen Sonntagsweg gehen und mit unserem Stimmzettel den Bauplat bezahlen, auf dem ein neuer Tempel deutscher Freiheit und deutschen Glückes erstehen soll. Dieser strahlende deutsche Tempel soll getragen werden von den Säulen der uralten Ideale der Boltstraft und bewahren follen ibn die Beifter ber Berföhnung und des Friedens.

Alle unsere Stimmen wollen wir gusamenklingen laffen in ein mächtiges Befenntnis jur Freiheit und Ehre, in einem millionensachen Ja! Der Sonntagsichreiber. millionenfachen 3 a !

#### Machtvolle Schlußtundgebung in Ettlingen

Bafrend der Freitag-Abendstunden herrichte in den Stragen unserer Stadt überall reges Leben. Alles eilte jum Echlog, um fich in den Bereinen, Berbanden, Organisationen Schloß, um ich in den Vereinen, Verbanden, Organisationen sowie auch Fabrikbelegschaften der größeren Betriebe einzureihen bei der machtvollen Schlußfundgebung. Um 8 Uhr bewegte sich ein großer Fackelzug durch die Badeneriorz, Schisterz, Pforzheimerz, Aronenz, Marktz, Leopoldz und Friedrichstraße nach der städtischen Festhalle, voran die 100 Mann starke Musikfapelle der Hilerjugend Karlkruhe. Balb schien der Raum zu klein, denn überall drängten die Mensichen berein. Mit zwei schneidigen Märschen wurde die Werkstrungenburg durch die Karlkruher hilleringendskapelle Wahlfundgebung durch die Karlsruber Bitlerjugend-Kapelle eingeleitet. Pg. Ortsgruppenseiter Pfe i ffer richtete kurze Begrüßungsworte an die Bevölferung, worauf unter leb-haftem Beifall Gebiets-Jugendführer Remper an das Nednerpult trat. In diesem Kampse entscheidet sich eine Schicffalsfrage der Nation. Das deutsche Bolt hat fich gu-fammengefunden, um fich felbst gu belfen und die wirtschafts lichen Nöte an der Wurzel anzusassen und zu beheben. Dazu ist aber notwendig, daß wir in Ruhe und Frieden unseren inneren Fragen zuleibe rücken können, denn der Beweis war da: Uneinigkeit bedeutet nach außen hin, daß das deuts sche Bolf nicht als Machtsakur bewertet wird, sondern als Spielball ber Mächte bient. Co find auch die früheren Bertrage guftande gekommen, denen fein einheitlicher Wille ents regenstand. Die letten 8 Monate bewe bauarbeit zu leisten vermag, die nur durch enge Berbunden-beit der Regierung mit dem Bolk weiterhin so fruchtbrin-gend sich auswirken kann. Der Kampf gilt nicht allein der Arbeitslosigkeit, sondern auch der bisherigen seelischen Zerfetjung bes Bolfes. Und jum Aufbau benötigen wir einen Frieden ber Ehre und ber Gleichberechtigung, bas ift auch grieden der Ehre und der Gleichberechtigung, das ist alch aus den verschiedenen Reden des Reichklanzlers eindentig bervorgegangen. Durch die Wahl am 12. November, wo das beutsche Bolf mit "Ja" abstimmen soll, werde entschieden, daß es sich einig hinter seinen Führer stellt und sich den Weg frei gemacht habe, der die Schicksalsgemeinschaft verkörpert. Zusammengesatt lasse sich jagen: Wir kämpsen um Freiheit und find den Weg frei fammengesatt lasse sich jagen: Wir kämpsen um Freiheit und sammengefaßt lasse sich sagen: Wir kämpsen um Freiheit und Brot. Die Welt könne sich selbst darüber besinnen, welcher Weg sie aus der Krise bringe. Es müsse das Dichterwort wahr werben: "An Deutschlands Wesen ist die Welt genesen." Die Aussiührungen wurden mit lebhastem Beisall aufgenommen. Nach einem Gedichtvortrag: "Deutschland" schloß Pg. Pfeisser diese Freiheitskundgebung mit Worten berzlichen Dankes und ermahnte die Besucher nochmals, am Sonntag mit einem "Ja" für die Regierung Adolf hiller abzustimmen. Mit einem breisachen Siege-Beil auf unser geliebtes deutsches Vaterland, unseren Volkskanzler Adolf hiller und Reichspräsibenten dindendurg sowie dem begeistert gesungenen Deutschland= und Porste-Wesselel-Lied endete ftert gefungenen Deutschland= und Borft=Beffel-Lied enbete biefe impofante Rundgebung.

#### Schwerer Berkehrsunfall

Gin Toter und ein Schwerverlegter

Beute nacht furs nach 11 Uhr ift im Malicher Balb vor Bruchhaufen ein Motorradfahrer mit Cogius einem Pferdejuhrmert vorgefahren. Die Ginbiegung in die rechte Gahrbahn hat der 22jährige Fahrer au kurz genommen und fuhr auf das Pferd auf. Die beiden Motorradsahrer wurden vom Rad geschleubert. Der Lenker blieb mit einem Schädelbruch tot auf der Straße liegen, während der 19jährige Beisahrer aus Durlach mit schweren Knie- und Kopsverlegungen ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Dem Pferd wurde ber linke vordere fuß abgefahren, fo daß es erichoffen werden wußte. Das Fuhrwert stammt aus Malich. Den Fuhrmann foll an dem ichweren Ungludsfall feine Schuld treffen.

### Wochenrundschau aus Stadt und Bezirk Ettlingen

Chrenhaftes "Ja!"

Die Politif des deutschen Guhrers traf die meltpolitifche Seuchelet der letten anderthalb Jahrzehnte mit fo burchichlagender Bucht, weil die beutiche Regierung ihren Musiritt aus dem Bolferbund mit einer Rachprüfung ihrer Entichluffe durch das gesamte deutsche Bolt burch die morgige Abstimmung versieht. Nichts hat die Welt so wenig erwartet wie die Kühnheit der Führung, jeden einzelnen Gesührten persönlich darüber zu befragen, ob er den eingeschlagenen Weg für richtig hält. Kühn und starf mußte dieser Schritt besonders in jenem Auslande empsunden werden, in dem das neue Deutschland planmäßig heruntergehett, beidimpft, verbächtigt, verleumbet worden mar.

In diefem Musland ftellte man fich die Deutschen als niedergefnlippelt, gefnechtet und geichredt vor. Der boch auch im Auslande vorhandene gesunde Menschenverstand mar durch das Gift der Bölferverheitung fo gelähmt, daß man glaubte, ein starkes und stolzes Volk von 65 Millionen wie das deutsche lasse sich auch dei der Abrüstungsfrage wieder in irgend eine beliebige Nichtung jagen. Dieses Ausland vermochte sich nicht mehr vorzustellen, daß ein so riesenhafter Bolfstorrer feinen eigenen Raturgefeten folgt. Diejes Musland fah fich nun ploplich vor die Tatfache geftellt, daß die Führung das Fremdartige, das Aufgezwungene, das Un-natürliche ber Berfailler Gewaltpolitif furzerhand abichuttelte und fich gleichgeitig vertrauensvoll an das Bolf mandte, um por bem gleichen Ausland gu befunden: Bas wir tun, geschieht mit bem geschloffenen Willen bes gangen beut-

Bir alle miffen daß der Aufstieg der uns beute führenden Manner gur Macht auf den vierundvierzig Stufen der Schandartifel des Berfailler Gewaltvertrages erfolgte. Unfer Bolf fann nur eine folde Regierung als murbig anerfennen, die über den Bersailler Gewaltvertrag hinwegzusteigen entsichlossen war. Die Wiedergeburt eines frästigen Deutschlands muß schon weit gediehen sein, wenn dem "Manchester Guardian" die Erfenninis aufdämmert, daß selbst die ehemaligen marxistischen Funktionäre dem Bersailler Gewaltvertrag nicht mehr die Treue wahren.

Es lohnt fich nicht, diese Sorgen einer Welt von gestern nachzuptusen. Wir steben in der Welt von heute und marichieren einem erneuerten Deutschland ber beigeften Doffnung entgegen. Dagu gehörte ber Schritt vom 14. Oftober, die Zerreißung einer Bande mit einer unwürdigen, ehrlosen Bergangenheit. Die anständige Menschheit hat das Kasperletheater von Gens so satt, daß selbst in Großbritannien die Stimmung für den deutschen Führer Abolf hitler sich höchst fraftvoll in Beifallsausbruchen entlud, menn beffen Bild bei

der Bochenschau in ten Kinos gezeigt murde. Das Abelf Sitler dem Bolferbundgrat in Genf den Ruften fehrte, ift für deutsches Denfen und Bollen etwas Gelbitverftandliches. Heberrafchend mar für uns im Grunde dabet nur die Urteilslofigfeit ber Beltpolitit, die fich an ben Aberglauben feftflammerte, daß die Deutiden auch unter der neuen Führung bis in alle Ewigfeit das Berfailler Jod mit berumichleppen murben, wenn man ihnen die Beitiche vor Die Angen hielt. Das ift porbei.

Um 12. November läßt Sitler die Belt einen Blid in bas ernenerte Berg bes bentichen Bolfes iun.

Die Welt foll wiffen, daß diefes Berg ftrahlend bell von dem Licht der wiedererftandenen nationalen Ghre durchleuch-

tet wird, bag biefes Berg für einen ehrlichen Beltfrieben ichlägt und durchblutet wird von dem Willen jum feelischen und sittlichen Aufstieg, von dem Willen jur Freiheit und zur unbehinderten Entfaltung des sachlichen und geistigen Könnens der Bolfsgemeinschaft für das eigene Land und für die Mitarbeit am Aufftieg ber Menschheit.

Deshalb bietet ber Abstimmungstag am 12. Rovember für jeden Deutschen, der seine persönliche Aufunft, die Si-cherheit seiner Familie und als ihre Boraussetzung die Be-wegungsfreiheit von Bolf und Staat wollen muß, nur ein ehrhaftes "Ja!".

Bertrauensvoll hat fich Sitler por jeden Deutschen bingestellt und ihn aufgeforbert: Run fprich! Gag der Belt auch Du, daß ich recht getan habe, fo wie Du es auch gemacht batteft! Und ba will jemand vor ihm ftehenbleiben, ohne den Mund aufzutun? Das fann es nicht geben! Solche Menichen werden fich doch in den deutschen Grengen von Tilfit bis Konftang, von Emden bis Beuthen nicht mehr aufhalten. Leute folder Urt, die beute noch auf ber Stelle treten, milisten, wo alles marichiert, haben boch unfer Land längft fluchtartig verlaffen, weil fie fich nicht gu uns gehörig fühlen. Darum benn: Frischauf, Mann und Weib, an die Urnen! Zeigt der Welt: So soll es sein, wie es am 14. Oktober gesagt wurde Ehre, Freiheit für Dentschland! Friede für die

Unfer Münginftem, bas befanntlich burch die vielen und brogen Silberftude unbandlich ift, fieht vor einer Umanberung. Die großen Fünfmartftude werden verschwinden und burch beffer legierte Stude in Große ber heutigen Dreimarfitude erfest. Das Dreimartitud, ber alte Taler, wirb damit ganglich aus unferem Mungfuftem verfdwinden. Roch für biefen Monat find bie erften Ginmartftiide aus Rein: nicel im Berfehr angefündigt. Davon werden insgesamt 250 Millionen geprägt. Aus 4,8 Kilogramm Ricel ftellt man 1000 Stiid ber, eine Mart wiegt alfo 4,8 Gramm. Die Ablerfeite der neuen Mart enthält in Fraktur die Umidrift: "Gemeinnut geht vor Cigennut". Die bisherigen Dreimart-Stiide werden allmählich aus bem Bertehr gezogen.

Der Sternichnuppenregen vom 9. Oftober, den viele unferer Lefer als außerordentliche himmelsericheinung beo-bachtet haben, ift photographisch aufgenommen worben. Die Poisdamer Sternwarte hat nun als Ausftrahlungspuntt etnen Rometen namhaft machen fonnen, ber ben fconen Ramen "Giacobini-Binner" (feiner Entbeder) führt. Run miffen wir alfo, daß die feenhafte himmelstombbie einen Rometen gum Bater hatte. Gin Dr. Ph. A. Beer in Samburg

hat fich auch die Mühe genommen, aus instematischen Bahl-beobachtungen gu errechnen, wieviel Sternschnuppen in der wunderbaren Nacht gefallen find, er fam dabei auf die Bahl von 14 000. In der Zeit des stärksten Falles, kurz nach 9 Uhr, murden 344 Sternschnuppen in der Minute gezählt.

Die Frage: Bie wird ber Binter 1983/84 werben? Streng ober mild, haben die Meteorologen auch icon beantwortet und es ift intereffant, ob fie es richtig erraten haben. Die surudliegende Bitterung, aus der fie Schlüsse ziehen, können fie gang richtig beschreiben, daß seit Ende Februar ein ungewöhnlich sonniger Frühling eingesett hat, daß der Sommer awar fpat fam, bann aber um fo iconer mar und uns von größeren Unwettern, wie fie so gern in heißen Sommern auftreten, gang verschont hat. Der Nachsommer und der Herbit bis Ende Oftober waren von leuchtender Schönheit, fein Bunder baber, daß die Trauben fo lange an den Beinftoden blieben, bis ein gang vorzüglicher Jahrgang aus ih= nen destilliert ward, dem man den geitgemäßen Beinamen "Gleichschalter" verlieh. Rach dem Bolfsmund mußte auf den beigen Commer ein falter Binter folgen. Es geigt fich aber fein Anhalt, ber auf einen besonders strengen Binter beutet. Ein landläufiger Durchschnittswinter, etwas falter deutet. Ein landlausiger Durchschnittswinter, etwas talter als der vorige, mehr Schneeperioden, abwechselnd mit mildem Wetter, werden als größte Wahrscheinlichkeit vorhergesagt. Uns und vielen Leuten soll es recht sein, jedensalls hat der Stisport schon früh einsehen können; darauf wartet doch die halbe Welt. Das Austauchen von "Nedaktionsmatzkäfern" beim Umstechen der Gärten und Pflügen der Neder sei hier zu erwähnen nicht vergessen. Derartige Naturzerichiern ericeinungen bu ungewohnter Beit werden oft auf bevor- ftebende milbe Binter gedeutet.

Bon ber fatholifden Pfarrei Ettlingen. Der feierliche Empfang bes neuen Pfarrers veranlagt diefen, im St. Martingglödlein feinen Pfarrfindern berglichen Dant auszufprechen und ihnen au sagen, daß ihn die in den letten Jahrzehnten von Priestern und Laien hier geleistete große Arbeit mit Zuversicht für die Zukunft erfülle. Er sordert dann auf, die Arbeit zusammen mit ihm zu beginnen in dem Bertrauen, daß er bei allem, mas er in der Pfarrei tue, letten

Endes nichts anderes im Auge habe als ihr heil und Wohl. Am kommenden Dienstag felert der Stadtpfarrmehmer Julius Seemann die Silberne Hochzeit. Früh und spät walten er und seine Frau jahrans und jahrein steis gemissenhaft ihres Amies im Dienste der beiden Gotteshäuser. Ihnen zu Ehren wird daher am Dienstag ein Hers-Tesu-Ami um 7.15 Uhr in der Berd-Jesu-Kirche gehalten werden.

Dem Pfarrmechiel find auch in ben Schmefternhäufern verschiedene Wechsel gefolgt. Um auf einen leichteren Boften gestellt gu merden, murbe die Gemeindeschwefter Maria Jatoba nach bjahriger Tatigfeit im Dienfte ber Caritas von hier nach Freiburg berufen und ihre Arbeiten vorläufig der Oberin des Bingentiushaufes, Schwefter Theodofia. übertragen. Ebenfo ift Rinderichmefter 3 an atia nach Rintheim übergesiedelt, zum Leidwesen der Aleinen, die sie fünf Jahre hier betreut hat. — Man rechnet, wie wir hören, mit der baldigen Errichtung einer zweiten Pfarrei in Ettlingen. — Letten Sonntag konnte die Pfarrei Weiler am Bodensee ein Doppelfest begeben. Mit dem Refttag des Kirchenpatrons beging fte die feierliche Investitur des bochw. Berrn Bfarrers A. Raft, ber von herrn Defan Waibel in fein neues Amt eingeführt wurde. Als Bertreter bes Ettlinger Stiftungsrates mobnte Berr Brof. Miller ber Geter bei.

Befuche um bie Bulaffung ju einem bebammenturs an den brei babijden Bebammenichulen in Karlsrube, Freiburg und Beibelberg find bis längftens 1. Dezember an die Landesfrauentlinit in Karlsrube gu richten. Bugelaffen find nur Schülerinnen swiften 20 und 30 Jahren (Geburtsichein einreichen), die ihren Bohnfit in Baden haben. Gerner muß ein begirtsärztliches Beugnis über die Gignung gum Beruf und eine Bescheinigung bes Begirtsamtes vorgelegt merben, daß an bem Ort ihrer fünftigen Tätigfeit ein bringendes Bedürfnis nach einer Bebamme befteht.

Camtlide Sausichlachtungen unterliegen laut Berfügung des Zollamtes der Schlachtsteuer. Die Lohnmeiger haben fich por ber Schlachtung die Steuerquittung vorlegen gu laffen; bei etwaiger Nichtbeachtung biefer Borichrift haben Lobumetger wie Gigentumer eine Beftrafung gu gewärtigen.

Bom babifden Minifterium bes Innern ift auf Antrag der Sandwertstammer angeordnet worden, daß vom Sahre 1934 ab bie Meisterprüfung nur noch von solchen Gesellen abgelegt werden kann, die 5 Jahre in dem Handwerk tätig sind, in dem sie die Meisterprüfung ablegen wollen.

In Speffart erlitt bas Sjährige Sohnden bes Landwirts A. Müller beim Spiel einen Anochenbruch. Das Kind fiel bei einem fogenannten Sohnenfampf fo ungludlich, bag der Unfall eintrat.

Aus Bolfersbach wird berichtet, daß fich ber Schneiber Theodor Koch vor 14 Tagen eine kleine Verletzung zu-zog, aus welcher sich eine Blutvergiftung entwickelte: der Kranke mußte ins Binzentiushaus nach Karlsruhe überführt

In Mörsch veranstaltete ber Kleintierzuchtverein eine Kaningenschan im Saale bes "Ochsen". Die Kaningucht steht hier in großer Blüte und ist in den Familien vieler Erwerbsloser ein ergiebiger Zweig für Fleischnahrung und Belgewinnung. Es maren etliche hundert Tiere aller Bucht= arten ausgestellt; hiervon erhielten 18 erfte Preife und eine große Angahl zweite und britte Preife fowie auch Troftpreife.

### Bübden will keine Mildt trinken? Dod-mit Kathreiner schmeckt sie ihm!

= Promenade-Konzert, Bei günstiger Bitterung fonzer-tiert morgen von 11 bis 12 Uhr die Kapelle des Musikvereins Ettlingen por der Schillericule.

Ettlinger Cheanfgebote. Schloffer Anton Billibalb Ochs und Elfa Serbit geb. Beinftein, beide bier. - Schriftfeber Richard Geifert, Eitlingen, und Dlag Gred, Bruchhaufen. - Bader Billy Rret und Maria Borreiter, beibe

Beigen Diebftahl. Auf dem Bedwigshof batte im Laufe ber Beit ein Anecht etwa 15 Bentner Beigen beifeitegeschafft und abgegeben. Die Abnehmer von Ettlingen haben ben Beigen teils nach hier, teils nach auswärts unter bem Preise weiterverkauft. Der Knecht wurde in haft genommen. Untersuchung ift im Gange.

X Der Reichsbund ber bentiden Beamten murbe am Breitag von Reichsinnenminifter Dr. Frid gur amtlich anerfannten Beamteneinheitsorganisation bestimmt - Bie die Zeitung der beutschen Beamtenschaft "Das Dritte Reich" meldet, ist der Führer des Reichsbundes der deutschen Beamten, hermann Reef. von Reichsfommissar Dr. Frank zum Borsitzenden des Reichsausschusses für Beamtenrecht, der im Rahmen der Rechtsreform bei der Akademie für deutsches Recht ind Leben gerufen wird, ernannt worben.

X Relbbergftrage für Autos frei Die Felbbergftraße, die bis etwa 900 Meter herunter verschneit ift, ift für Autos burchgängia gebahnt. Ab Bärental und Jahl ift die Straße ichneefret. Die Feldberghotels wiesen am Sonntag ftarken Befuch auf und auch der Autoverfebr ift nach wie vor febr Besonders vorteilhaftes Angebot:

# Herren-Sporthemd

mit festem Kragen, Halsweite 36-41, aus kräftigen, haltbaren, modern-gemusterten Sportstoffen RM 2.25

Kaufhaus Schneider

### Aufruf!

Der Führer bes Deutschen Reiches, Reichskanzler Abolf Hitler, hat bas beutsche Bolf aufgerusen, am 12. Rovember, bem Tage, an bem über die Zukunft bes beutschen Bolkes entichieden werden foll, fich reftlos hinter die Regierung gu ftellen. Jeder Bolfsgenoffe, ohne Untericied bes Standes, muß in diefer bedeutungsvollen Stunde feine Stimue für das Ja der Gleichberechtigung, der Ehre und des wirklichen Friedens und zugleich seine Stimme für den neuen Reichstag, der der Garant dieses einigen Volkes sein soll, geben. Die Welt muß sehen, daß die Ehre des deutschen Volkes keine schlechte ist. Der Kanzler hat so oft laut und vornehmlich seinen Willen zur Versöhnung mit seinen ehemaligen innenpolitischen Gegnern befundet, den Willen, mit allen, die ehrlich bereit sind, einen für Frieden, Arbeit und nationale Selbstbehauptung arbeitenden Bolksftaat au unter-ftüben. Der Klassenstaat ist beseitigt und damit auch der unselige Klassenkamps. Der Begriff der Arbeit ist au dem alleinigen Gradmesser für Ansehen und Wert eines jeden Bolksgenossen gemacht worden. Ein in seiner politischen und wirtschaftlichen Willensgedung nach innen und außen einiges Bolf ist an die Stelle der Kleinstaaterei getreten. Der Angriff auf die Arbeitslossekt, diese fressende Krankseit am Bolkskörper, ist von großen Ersolgen begleitet. With der Betwerung der lelbstrerköndlichen Friedensliebe des der Beteuerung der felbstverftandlichen Friedensliebe bes beutschen Bolfes murbe einer gleichaultigen Belt gejagt, baß die Berabsehung eines gangen Bolfes unvereinbar ift mit bem Lebenswillen einer ehrliebenden Ration. Bauern und Arbeiter, Angestellte Sandwerfer, Beamte und Unternehmer gehen sester und zuversichtlicher, weil der Glaube an und die Hossinung auf das bessere Morgen ihre Schritte durch die Schwere des Heute lenkt. Darum rusen wir Euch alle, die Ihr einstens in Lagern, die dem Nationalsonielisalle, die Ihr einstens in Lagern, die dem Nationalsvällismus entgegenstanden, gekämpft habt, gebt am 12. November der Reichsregierung ein freudiges "Ja", das die Möglichkeit schafft, aus dem ungestümen Werden ein fruchtbringendes Sein zu gestalten. Durch ein bereitwilliges Geben zugleich sür den neuen Reichstag, da ja auf die Dauer ein Volft wirschaftlich nicht gerettet werden kann wenn es politisch wird und genettet werden kann wenn es politisch wird und genettet werden kann wenn es politisch und nioralifch augrunde geht, feib Ihr felbit Garanten für ben Frieden am eigenen Blate. In Aufrufen und Reden haben bedeutende Rirchenfürsten beider Ronfessionen. Man= ner der Birticaft und Männer ehemaliger Parteien, die Mahnung an das deutsche Bolk gerichtet, fich restlos hinter die Regierung au ftellen. Darum foll niemand an diefem Tane beiseitestehen, sondern freudig feine Bereitschaft befunden.

Dr Gabete. Landrat

G. Araft. Bürgermeifter

R. Barth, Redattion des Mittelbabifden Ruriers

S. Blau, Fabrifant

23. Bleier, Poftfefretar R. Chemnis, Babenia-Drogerie

S. Engelmann, Schriftleiter bes Bad. Landsmann

B. Fürniß, ftabt. Arbeiter M. Frant, Bezirksvorsteher

Dr. S. Gutmann, Profeffor

M. Ingold, Ronfettionsgeschäft

M. Röhler, Gifenwarenhandlung

A. Arah, Profurift d. Gefellich. f. Spinnerei & Weberet

E. Lechner, Frifeurgeschäft M. Bowad, Profurift in Fa. Bogel & Bernheimer 3. Mugler, Baugeschäft

Müller, Professor

C. Pfeuffer. Direftor bes Realgymnafiums Ettlingen Bfeuffer, Affeffor

3. Rafler G. Reinhard, Rechnungebirettor a. D.

P. Rees, Präsidentin des fath. Frauenvereins Restle, Forstrat

R. Ruf. Marttbrogerie Schneiber, Prafidentin bes Frauenvereins vom Roten Rreus

Dr. B. Springer, praft Arat

M. Stohrer. Berwaltungsfefretär B. Bogel, Schloffermeister D. Bogel. Malermeister

3. Bimmermann, Finangoberfefretar

Am Donnerstagabend versammelten fit fatholijche Jun= gens und Inngmanner, um in einer eucharistichen Geierftunde Chrifti Banner und Zeichen ju weihen. Bor bem Sochaltar ftand, umrahmt vom Lichterglang ber brennenden Hochaltar stand, umrahmt vom Lichterglanz der brennenden Kerzen, das Bildnis der Muttergottes. Mit wehenden Bannern und Wimpeln zogen die Jungens und Jungmänner in die Kirche ein. Orgelaktorde erklangen. Im Chore scharte sich die Jugend um den Altar. Ein Marienlied leitete die Feier ein. Dann richtete H. H. Kräses Thom a seine Worte an die Jugend und an die versammelten Katholiken. Von den Pflichten, die all denen erwachsen, die unter diesem Banner schreiten, von der Treue zur Kirche, Volf und Baterland sprach der priesterliche Führer. Und mit dem Kuie "Christus soll herrichen" endete der priesterliche Spres Baterland sprach der priesterliche Führer. Und mit dem Ruse "Christus soll herrschen" endete der priesterliche Sprecher seine mahnenden Worte an die kath. Jugend. Dann segnete des Priesters Hand die Zeichen, rief Gottes Segen herab auf die Jugend, die unter ihnen schreitet. Und abermals braust es wie ein Flammenrus durch den geweißten Raum, als die Jugend ihre Treue Christus, dem König, bekundete: "Christus soll herrschen." Nun ist der Augenblick gekommen, da er selbst in des Priesters Hand inmitten seiner Augend schreitet. Boran die wallenden Banner. dann seiner Jugend schreitet. Voran die wallenden Banner, dann die lichtertragende Jugend. So zog er feierlich durch den geweichten Naum. Am Altare angekommen, erfolgte der eucharistische Segen. Das Bundesgebet: Drei Ave Maria und ein Danklied gur Gottesmutter beschloffen die erhebende Weierstunde.

X Aufruf der Schule jum Schute der nationalen Sym: bole. Giner Befanntmachung bes badiichen Unterrichtsminiiteriums gufolge find die Schulbehorden angewiesen worden. die Polizeibehörden bei der Erfaffung des nationialen Ritiches gu unterftuben. Insbefondere follen ben guftanbigen Polizeibehörden (Begirtsämtern) alle Gegenstände mitge-teilt werden auf die das Gefen jum Schup der nationalen Symbole Anwendung findet. In Betracht fommen haupt-fächlich die Svielwarengeschäfte. Schmudwarengeschäfte. Zuderwarengeschäfte und die Geschenk- und Andenken-In-dustrie. Durch diese erfreulichen Maßnahmen soll verhinbert werden, daß Symbole ber nationalen Erhebung des beutichen Staates und ber nationalen Erhebung Deutichlands öffentlich in einer Beife verwendet werden, die geeignet ift, das Empfinden von der Burde biefes Enmbols du

X Die Anfficht fiber die Bolts, und Fortbildungsichulen. Bur Durchführung bes Schulgejetes über bie Aufficht an ben Bolfs- und Fortbildungsichulen erließ Kultusminifter Dr. Bader (unter Aushebung ber Berordnung vom 12. November 1926) eine Berordnung, wonach die unmittelbare itaatliche Aufficht durch bie Rreis- und Stadtschulamter aus-geubt wird. Bu diesem Zwede sollen Schulbeluche und Befprechungen mit den Schulleitern und Lehrern ftatffinden aur Gewinnung eines Einblicks in die erzieherische und unterrichtliche Gesamtleitung der Schule. Jeder Lehrer erhalt einen besonderen Beicheid neben einem allgemeinen Beideid an Schulleitet und Lehrerichaft über die Gindrude des Schulbesuches - in welchem die von iem in unterricht-licher und erzieherischer Sinficht geleistete Arbeit beurteilt ift. Am Ende des Schuliahres find von den Kreis- und Stadtschulämtern die erteilten Beicheide abichriftlich in einer Sammelvorlage dem Minister mitzuteilen unter aleichzeitiger Erstattung des Jahresberichtes über die Schulverhältniffe des betreffenden Schulbegirfs.

#### Schrumpfung der Schneedede auf dem 5diwarzwald

Die Bintersportausfichten für das Wochenende find im Die Wintersportaussichten für das Wochenende und im Hochschwarzwald dadurch etwas ungünitiger geworden, das in den letzten Tagen fein Neuschnee mehr gefallen ist und die alte Schneedeede durch Setzung und Verdunstung eine erhebliche Schrumpfung erfahren hat. Im allgemeinen sind zwar sämtliche Hochlagen des Schwarzwaldes noch schneedeckt, iedoch ist die totale Schneemächtigkeit im Nordteil des Allistens Grundses Gelistens bes Gebirges (Bundsed, Rubeftein, Aniebis, Schlifffopf, Dornisgrinde) auf etwa 10-15 Bentimeter gurudgewichen: der Schnee ift teilmeife etwas verharicht, teils gefroren. Bet ber geringen Unterlage ift bei Stifahrten im Belande Borficht geboten.

Im Sudidmarawald ift die Shrumpfung der Schneebede noch icharfer in Ericeinung getreten. Trobbem oberhalb 1206 Meter mährend der ganzen Boche keinerlei Tauwetter auftrat und beispielsweise die Temperatur im Gebiet des Feidberg und der benachbarten Höhenzüge dauernd unter dem Gefrierpunkt lag, hat die Schneedecke eine Ermäßigung von 65 auf 20 Zentimeter erfahren. Im Gebiete des Schausinsland beträat fie gegenwärtig 15, am Belchen 25 Zentimeter. Eine Möglichfeit gur Ausübung des Sfisportes befteht aurzeit noch auf den Matten- und Haldengeländen des Hochktwarzwaldes, wo die Schnerdecke wenigstens fast überaall noch geschlossen ist. Auf der Höhe herrscht lichter Nebel bei mäßigem Frost von minus 2 bis minus 5 Grad.

Sit es möglich, daß eine Aufwertung heute noch anerfannt werden muß, wenn 1927 ein Antrag nicht unterschrieben wurde und alles weitere abgelehnt worden ift?

Ohne Angabe der Forderung, b. h. der näheren Umstände, kann die Frage nicht beantwortet werden. Die Aufwerstungspflicht besteht auch heute noch, wenn auch (bei Hypos theken) vielleicht nur noch mit 25 v. S.

### Frecher Ueberfall auf einen Bankboten

#### im Zenfrum von Karlsruhe

Rarldruhe, 11. Nov. Wie bas Landesfriminalamt bem Babiichen Landespreffedienft mitteilt, murben am Freitagpormittag 11 Uhr auf ben Bantboten Benfel von der Ettlinger Biliale der Deutichen Bant. der bei ber Reichsbant Gelb abbob. in der Ständehausftraße brei Schuffe aus einer Biftole abgegeben und bem Boten folgende Beträge entriffen: 20 Dollar, für 1000 Mark Sprozentige Frankfurter Sypothekenbant-Goldpfandbriefe (Reihe 15) und Binsicheine per 1. 1. 84 ff und zwar ein Biandbrief mit 500 Mart. D 2762, fünf Stud şu te 100 Mart. № 1103. 1265, 1266, 1267 und 2340 und außer-bem eine 20-Dollarnote.

Tater: brei Berfonen, in blauer Buidlimoufine, Renngeichen III 92 808 flüchtig unter Burudlaffung weiterer Geld= beträge. Der Bantbote ift burch Stedichuß am Bein ver-

Wie wir erfabren, ging ber Ueberfallene von der Reichs-bant fommend durch die Ständehausstraße, als vlöplich aus einem Kraftwagen ein Mann beraussprang, auf den Boten brei Eduffe abnab und ihm die Beldmappe entrig. Giner ber Schuffe traf einen mit Gilbergelb gefüllten Gelbiad. ben ber Angeschoffene in seinem Erschreden fallen ließ. Daraus fol-lerten die Silberftude auf die Strage, die natürlich der Täter liegen laffen mußte. Der Räuber fprang in den Bagen durud, in dem noch zwei andere Manner fagen und flüchtete. Der Ueberfall ipielte fich in wenigen Sefunden ab. Limoufine war verichiebenen Paffanten in der Stadt burch das rafende Tempo aufgefallen.

Die Tat wurde fast genau fo wie por einigen Jahren in Mains ausgeführt, mo ebenfalls brei Tater in einem Auto einen Ueberfall auf zwei Raffenboten vollführten und 90 000 Mart raubten. Der Ränber, der ploplich aus dem Auto auf Denfel zusprang, versuchte zuerst burch ben ersten Schrecken den Kassenboten zu überwinden. Als ihm dies nicht gelang und auf die hilferuse des Ueberfallenen Pasanten herbeieilten, gab er die zwei Schusse ab.

Die sofortige Berfolgung des Autos durch Radfahrer war erfolglos. Allerdings fonnte die Nummer des Autos, wie oben bereits gesagt, festgestellt werden, doch ist diese Tatsache ziemlich illusorisch, da anzunehmen ist, daß der Wagen von den Tätern gestohlen wurde und jest nach der Tat, wie das auch in Mang geichehen ift, irgendmo fteben gelaffen wird. Tropdem wurde fofort die fachfische Bolizei benachrichtigt, em Nachforichungen nach dem Inhaber des Wagens anzustellen.

Der überfallene Raffenbote wurde fofort ins Arantenhaus überführt. Bebensgefahr befteht gludlicherweise nicht.

Besonders vorteilhaftes Angebot:

mit kleinen Schönheitsfehlern, in verschied. Farben, Größe 42-48 RM -.95

Kaufhaus Schneider

#### Mus der Pfalz

:: Landan, 11. Rov. (Lohngelber unterichlagen.) Der Rottenführer G. Faltermann aus Fredenfeld, ber an bie Bemeindewaldarbeiter die Löhne auszugahlen hatte, behielt in amei Fallen insgesamt 18.30 RM für fich und fälichte bie Quittungen, nachdem die Arbeiter ihre Unterschrift geleiftet hatten, auf die von der Gemeindeverwalung erhaltenen Beträge ab. Das Schöffengericht verurteilte ihn au 1 Monat Gefängnis und verfagte Bewährungsfrift.

:: Annweiler, 11. Nov. (Erhängt.) In einem Anfall von Schwermut erhängte fich in Spirfelbach der Biährige Fa-brikarbeiter Julius Reeb. Er hinterläßt Frau und ein Kind.

#### Filmichau

"Acht Mabels im Boot" Ufa-Rurfürstendamm.

Aeine Sport-Operette, wie der Titel vermuten läßt, sondern ein ernstes Problem, mutig und sest angevadt; acht Augusmädel in einem zauberhaften Klubhaus. Gymnasiasstinnen, die Wassersport treiben — eine hat sogar ein Auto. Und nun: Frühlingserwachen am Wannsee. Die blonde Inge erwartet ein Kind. Wagt es nicht, dem Bater das Geständnis zu machen. Auch den Kameradinnen gegenüber will es ihr nicht über die Lippen. Schreckbilder und Angsträume von Ausgestoßensein und Versemung peinigen sie. Der Liebste ist selbst noch Student, unersahren, unentschlossen. Die Klust zwischen der vereinigmten und geneinigten Ange Die Klust zwischen der vereinsamten und gepeinigten Inge und den Kluskameradinnen wird immer größer — bis endlich aus einem Uebermaß von Erschöpfung der Schmerzenssichrei aus dem Mädel herausdringt: "Ich erwarte ein Kind!" Und nun vollzieht sich das Wunder: seine wendet satio tind nun dougledt sich das Luinor: teine wender fick ab, feine rümpft die Rafe, im Gegenteil: alles ist kameradschaftlichste Anteilnahme, der kleine Amazonenstaat ist schon entschlossen, das Lind selbst aufzuziehen und schmiedet Pläne über Pläne — bis der schüchterne zukünstige Bater erscheint und das Mädel heimholt: denn inzwischen haben sich auch zu Haufe die Wogen geglättet, und wenn Etern zuch heutzutzen wehr wicht überwährte kand wenn Etern auch heutzutage noch nicht libermäßig begeistert sind über Gymnasiasten-Ehen, so kommt es doch selten vor, daß sie die Kinder auf die Landstraße und in Not und Tod jagen. Besionders nicht, wenn sich alles, wie hier, in einem wohlhabenden und forglofen Milieu abspielt.

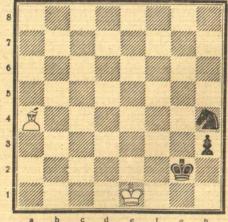
den und sorglosen Wilsen abspielt.

Erich Waschnecks Regie führte die "Seeschwalben" im weißen Trisot, in Phjama und kindlichem Nachthemd sehr reizvoll an. Nur: von der Unentrinnbarkeit des Katurtriedes, von dem, was zwei junge Menschen schickslässt und unbezwinglich zueinander treibt, spürte man nicht genug. Die Frühlingskühle zwischen den Liebenden hatte solche Untertemperatur, daß man nicht begriff, wie sie einander näher gekommen sein konnten. Der zweite Teil des Filmes jedoch ging dann sicher und klar vorwärts und hatte um foarbseren Ersola, als Karin Sardt, ein Augungöhden. größeren Erfolg, als Rarin Dardt, ein Jungmädden-typ, von der Art der Mosheim, der Lien Dpers (ehe fie fich gu Ondulation und Sturtum entschloß) eine herbfuße, bedwingend frische Interpretin der kleinen Heldin war. Sie hat eine klare Stirn und ein klares Auge, und wir wollen sie bald wiedersehen. Sellmuth Kionka fah fehr gut aus, die Mädels, allen voran Ali Ghito, durchweg frisch und reizend. Martha Ziegler als treuer Klubwart sei nicht vergessen. Die Fotografie ist blendend, der Bannsee konkurriert hier erfolgreich mit Hollywood, und der Beifall war lang und anhaltend — das Publikum konnte sich an den "acht Mädels in Bootsunisorm" nicht sattsehen.

Als Borfilm Tucholfths "Warum hat der Kafe Löcher?" Benn auch zu visueller Darstellung nicht durchaus geeignet — doch sehr komisch. Familienleben und Allgemeinbildung. Der fleine Junge extra gut.

### Schach-Ecke

geleitet von &. Bijchoff. Gine Endipiel=Studie



Beiß zieht und macht Remis

Ein fehr lehrreiches intereffantes Endiviel, bas in ber Praxis febr oft vorfommen fann. In der Schlufftellung ift es febr wichtig, daß der weiße Ronig immer die Felderfarbe bes feindlichen Springers befitt. Es folat:

1. La4-d7 h3- h2 2. Ld7-c6+Ke2- g1 3. Lc6-h1!!! Kg1 × Lh1 4. Ke1 - f2 Sh4 - f35. Kf2 - f1 Sf3 - d2d2 +

Turnierabende Dienstags und Freitag im "Gigel". Anfängerfurs Mittwochs im "Engel". Schachfreund. jederzeit beftens willfommen.

6. K f 1 - f 2 usw. remis.

be=

to.

### Lette Nachrichten

Die gestrige Führerrede im Siemenswerf wird nicht nur in englischen, sondern auch in italienischen, belgischen und französischen Betungen eingehend gewürdigt. Es wird her-vorgehoben, daß das deutsche Bolf sicher einmütig hinter feinem Gubrer ftebe.

Trob Berbots versuchten Sozialbemofraten in Bien am Freitag mehrere Kundgebungen durhauführen. Die Polizei idritt aber ein und machte in mehreren Gallen vom Gummifnünnel Gebrauch.

Das Barlament von Ecuador foll fich bereit erflärt haben, entsprechend einem Borichlag ber Regierung die Comjet-Union anguerfennen.

Die Regierungstommission des Saargebiets veröffentlicht eine Erganzung der Berordnung über die Regelung des Berfehrs im Saargebiet. Danach muffen Personen, die zur Teilnahme an einer Berfammlung einreifen, eine Ginreifegenehmigung einholen.

In den verantwortlichen politischen Kreisen Italiens ver-folgt man mit Aufmerksamkeit die Kommentare, die der Besuch des Ministerpräsidenten Göring in Rom ausgelöst hat. Man betrachtet die Lage noch nicht als auf einem Punkt augelangt, der die Wiederaufnahme der Prüfung des Ab-rüftungsproblems und der mit dem Austritt Deutschlands aus bem Bolterbund guiammenhängenden Fragen erlauben

Der verantwortliche Redafteur der "Rattowiter Beitung" Seing Beber, der gur Zeit megen angeblicher gahlreicher Pressevergehen eine mehrmonatliche Gefängnisstrafe verbüßt, mußte sich am Freitag vor der Kattowißer Straffammer wegen angeblicher Beleidigung des polnischen Staatspräsibenten verantworten. Das Urteil lautete auf acht Monate

#### Botichafter Nadolny bei hindenburg

Berlin, 11. Nov. Reichspräfibent von Sindenburg empfing gestern ben deutschen Botichafter Rabolnu, ber fich in den nachften Tagen auf seinen neuen Botten nach Mostau begibt. Der Reichspräsident benutte diesen Anlag, um dem Boiichafter feinen Dant für die als Bertreter Deutschlands auf ber Abrüftungstonferens bem Reich geleifteten Dienfte gum Musbruct gu bringen.

#### Verhängung des Standrechts in Desterreich

Wien, 11. Nov. In einer Mitteilung wird bekanntgegeben, der Bundeskanzler habe sich im Einvernehmen mit dem Justizminister entschlossen — um, wie es in der Mitteilung beißt, einem langgehegten Bunsche der werktätigen Bevölkerung Defterreichs nach ausreichendem Schute Rohnung gu tragen - bas Standrecht für das Berbrechen des Mordes, ber Brandlegung und der öffentlichen Gewalttätigfeit burch boshafte Befchädigung fremden Gigentums für bas gange Bundesgebiet gu verhängen. Das Standrecht tritt mit ber Rundmachung in Kraft. Die Bewegungsfreiheit wird nicht

Gleichzeitig wird burch Berordnung mit gefeteganbernber Birfung die Strafprozegordnung berart geandert, daß die Durchführung bes ftandrechtlichen Berfahrens für bas Bundesgebiet bem Straflandesgericht I in Wien übertragen wird. Das Standrecht bedeutet, daß die im öfterreichischen Recht abgeschaffte TodeSftrafe bei ben Berbrechen, für die bas Standreft befanntgegeben murbe, wieder verhängt merden fann. Die Befanntgabe des Standrechtes erfolgte qunächft im Rundfunt. Außerdem geht den Beitungen eine Pflichtverlautbarung gu, die fie abbruden muffen.

#### THE PARTY NAMED IN STREET 1000 Raufcgiftschmuggler gegen die Polizei Gine Schlacht in Alexandria — Das "harmlose Fischerdorf".

Auch jest, nachdem man den großen, seinem richtigen Namen nach auch heute noch unbefannten Chef der ägyptischen Rauschgistschieber verhaftet hat, auch nachdem Russel Paschadurch seine Publikationen alle Länder um das Mittelmeer und am Balkan zwang, illegale Geschäfte aufzugeben, geht der Handel weiter. Man sieht sich im wahren Sinne des Wortes einer Hydra gegenüber, die immer wieder auslebt und neue Häupter gebiert. Das muste die Polizei von Alerandrien soeben erkennen, die bei der Berhaftung von zwei "kleinen Schmugglern" sich plöslich einem ganzen Dorfgegenüber sah, das mit verzweiselter But kämpste. Seder gegenüber sah, das mit verzweiselter But kämpste. Jeder in diesem Dorf ist ein Schmuggler. Und so geht es an der ganzen Küste von Alexandria. Bei der Durchsuchung eines Schmugglerkontors in Ale-

randria, das Ergebnis einer ber täglichen, beinahe fründlichen Nazzien, hat man Namen von Leuten aus Dethela gefunden.
Dethela ist ein Fischerdorf. Man brauchte also nicht mit Flugzeugen oder Büstenpanzerwagen anzurücken, wie bei Kamelkarawanen, die man gelegentlich abzusangen versuchte.

Ramelkarawanen, die man gelegentlich abaufangen versuchte. Bwei Autos mit gut bewaffneten Beamten — das mußte genügen. Man fuhr in Dekhela ein. Aber da schlossen sich schon alle Fenster und Türen. Die Frauen holten die Kinder von den Straßen und gaben den Beamten keine Autwort, als diese nach den Wohnungen der drei Leute fragten, deren Namen man hatte. Sin kleiner Junge, den man nicht ihnell genug weglschiffen konnte, follte Auskunft geben. Bitternd zeigte er den Weg. Da kracke in einem Haus ein Schuß — der Kleine verriet niemanden mehr in Dekhela. Wie wenn dieser Schuß ein Signal gewesen wäre: im

Wie wenn biefer Coug ein Signal gewefen mare: Ru praffelte ein Stein- und Rugelregen auf die Beamten Der praselte ein Stein- und Augelregen auf die Beamten hernieder, die Müse hatten, sich in Sicherheit zu bringen. Langsam mußten die Polizisten, die schon zwei Schwerverletze hatten, sich zurückziehen. Nicht ohne aus einem Hause zweit Leute herausgeholt zu haben. Wit ihnen suhr man nach Alexandria zurück und holte Berstärkung. Man machte sich wohl auf einen blutigen Kampf gefaßt. An den Angrissen auf die Polizei waren mehr als 1000 Einwohner beteiligt.

als 1000 Einwohner beteiligt.

Als 1000 Einwohner beteiligt.
Aber als die Polizei eintraf, stieß sie auf ein ganz friedlites Dorf, in dem die Kinder auf den Wegen spielten und
die Franen die Wäsche fäuberten. Aber keinen Mann sah
man in dem ganzen Dorf. Nur Frauen und Kinder. Die Männer seien zum Fischsang. Schon seit langem. Man
warte nun auf ihre Rückfehr.

warte nun auf ihre Rückehr.

Somit waren die Schmungser sämtlich entflohen. Man hat nun in Defhela einen Polizeiposten zurückgelassen, der berichten soll, wann die "harmlosen" Filcher zurücksehren.

Man wartet und wartet. Die Schmungser haben es nicht eilig. Und wenn man nicht die Kugelspuren an den Häusern von Defhela, die Schwerverwundeten im Hospital von Alezandria und die beiden Gesangenen in der Zelle hätte — niemand würde für möalich halten, daß das "männerlose" Dorf die ganze Polizei von Alexandria zum Kamps ausgerussen hatte. Freilich hatten die Schwuggler den letzen Kamps durch die Flucht auf das Meer vermieden.

### Schlafdecken

kamelhaarfarbig mit Streifenborde aus best. Material, sehr preiswert Stück

### Schlafdecken

A. Streit

aus best. Material, schöne, welche u. kräftige Qual., sehr preisw. St.

× Die Kontrolle über die Ausübung des Wahlrechts bei Stimmscheinen. Es bestehen irrige Anschauungen darüber, ob der Wahlberochtigte dadurch, daß er sich von der Gemeindebehörde seines Bohnsitzs einen Wahlschein ausstellen läht, einer Kontrolle über die Ausübung seines Wahlrechtes, sich einer Kontrolle über die Ausübung seines Bahlrechtes, entziehen fann. Befanntlich muß ber Bahler, ber auf Grund entziehen kann. Bekanntlich muß der Wähler, der auf Grund eines Wahlscheines außerhalb des für seinen Wohnst zuständigen Abstimmungsraumes seine Stimme abgibt, den Wahlschein dem Abstimmungsvorstand aushändigt. Wenn dieser Wahlschein an die Gemeindebehörde, die ihn ausgestellt hat, nach der Wahl zurückgesandt wird, dann ergibt sich aus den nicht zur Ablieferung gelangten Wahlscheinen, wer der Wahl und Abstimmung fern geblieben ist.

X Führerwechiel im Badischen Kriegerbund. Der bis-herige Landesführer, Generalmajor a. D. Ullmann, hat we-gen leidender Gesundheit sein Amt als Landesführer nieder-gelegt. Mit der vorläufigen Führung des Landesverbandes bis zur Ernennung eines neuen Führers ist der stellvertr. Landesführer, Abteilungspräsident i. R. Major der Reserve a. D. hänsler beauftragt worden.

× 216 15. November Rettarten für die gange Reichsbahn. × Ab 15. November Rettarten für die ganze Reichsbahn. Ab 15. November gibt die Deutsche Reichsbahn Rettarten für das ganze Reichsbahngebiet aus. Für 250 RM. monat-lich wird man eine Rettarte 3. Alasse für das gesamte Reichsbahngebiet erhalten. Für die 2. Alasse fostet diese Karte 325 RM., für die 1. Alasse 400 RM. Zum gleichen Ter-min werden sämtliche Rettarten auch für die 1. Alasse aus-gegeben. Eine solche Rettarte für ein Ret wird 150 RM.

#### Badisches Staatstheater

Spielplan bom 11, bis 19. Robember 1933.

3m Staatstheater: Samstag, 11. 11.: Nachmittags: Gur bie Boltsichulen: Die Bermannsiglacht. Drama bon Beinrich bon Rleift. 15 bis nach

Abends: & 6. Deutsche Buhne Conberring (Th.-Gem.) 1. G.-Gr. Die bier Mustefiere. Boltsftud bon Graff. 20 bis gegen 22.30

Sonntag, 12. 11.: Außer Miete: Ausschnitt aus bem Gesamtspiel-plan bes Babischen Staatstheaters. Oper - Schauspiel - Tang. 19.30 bis gegen 23.00 (0.50-2.00).

19.30 bis gegen 23.00 (0.50—2.00). Montag, 13, 11.: Deutsche Bühne Bolfsring 1.: Die vier Musketiere Bolfsstück von Graff. 20 bis gegen 22.30 (0.60—1.50). Der 4. Rang ist für den allgemeinen Berkauf freigehalten. Dienstag, 14, 11.: C 7. Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 3. S.-Gr., 1. Hälste und 1101—1200.: Aida. Bon Berdi, 19.30—22.30 (5.—).

Mittwoch, 15. 11 .: Radmittags: Gur bie Bolfsichulen: Die Bermannsichlacht. Drama bon Beinrich bon Rleift. 15 bis nach

Abends: 2. Sinfonie-Rongert, Golift: Ottomar Boigt (Bioline).

20-22 (3.70). Donnerstag, 16. 11.: D 8 (Donnerstagmiete). Deutsche Buhne Conberring (Th.-Gem.) 1201-1300 und 1401-1500: Gafparone, Operette von Milloder. 20-22.45 (4.50).

Freitag, 17. 11.: Deutsche Buhne Bolfsring 2. Die bier Mustetiere, Bolfsstud von Graff. 20 bis gegen 22,30 (0.60-1.50).

Der 4. Rang ist für ben allgemeinen Bertauf freigehalten. Samstag, 18. 11.: Rachmittags: Jur die Boltsschulen: Die her-mannsschlacht. Drama von heinrich von Rleift. 15 bis nach

Abends: B 7. Deutsche Buhne Conberring (Th. Gem.) 1301-1400. Commer in Tirol. Luftfpiel bon Begerlein, 20 bis gegen 22.30 (3.30) Conntag, 19. 11 .: Morgenfeier: Theobor Rorner. Motto: Leier und

Edwert. 11.15-12.30 (0.40-0.80). Nachmittags: 3. Borftellung ber Conbermiete für Musmartige: Brieg im Frieben. Luftfpiel bon Mofer und Coonthan, 15.15 bis gegen 18 (0.40-2.60).

Albends: E 7. Deutsche Buhne Sonberring (Th.-Gem.). 3. S.-Gr., 2. Salfte und 1501—1550. Fibelio. Bon Beethoven, 19.30

Im Stäbtischen Konzerthaus: Sonntag, 12. 11.: Baterlänbischer Abend. 20—23 (0,50—1,50). Conntag, 19. 11 .: Bum erften Mal wieberholt: Die große Chance. Luftipiel bon Moller und Loreng. 19.30 bis gegen 22 (2.50).

In ber Stäbtifden Sefthalle: Samstag, 18. 11.: Bunter Abend ju Gunften bes Binterhilfswerkes. 20 his nach 22,30.

Renanmelbungen für bie Jahresplaymiete, Platficherung und Sinfoniefongerte werben bei ber Theaterfaffe entgegengenommen,

#### Südfunk

#### Conntag, 12. November 6.35 Bremen: Safentongert

- 8.15 Beit, Nachrichten
- 8.20 Wetterbericht
- 8.25 Gymnastik 8.45 Evangel. Morgenfeier
- 9.30 Frantfurt: Feierftunde bes Schaffenben
- 10.00 Kathol. Morgenfeier 10.45 Funtftille
- 11.00 Mus ber Meffe II G-Dur
- bon Franz Schubert 11.25 Parole bes Tages 11.30 Joh, Seb. Bach 12.00 Köln: Die fröhlichen Jünf
- 13.00 Kleines Rapitel ber Beit
- 13.15 Bolfstumliche Mufit
- 14.15 Stunde des Sandwerts
- 14.30 Kinderstunde 15.30 Alte und neue Turn- und
- Sportlieder
- 16.00 Köln: Tonzmusit
- 17.00 "Bitte gu bergleichen!" Gine heitere Borfolge
- 18.00 Blasmusit

- 18.40 Sportbericht 19.00 Berlin: Orcheftertongert mit Befannigabe ber
- Wahlreful: ste 22.00 Nachrichten
- 22.20 Lotale Nadrichten 22.30-23.00 Berlin: Unterhaltungstonzert mit Befannt-gabe ber Bahlrejultate

#### Montag, 13. Robember.

- 6.00 Morgenruf 6.05 Frühkonzert
- 6.30 Leibesübungen 1
- 6.45 Leibesübungen 2
- 7.00 Zeit, Frühmelbungen 7.10 Betterbericht
- 7.15 Morgentonzert 8.15 Bafferftanbemelbungen
- 8.20 Chmnaftit ber Frau
- 8.40-8.50 Frauenfunt 10.00 Nachrichten
- 10.10 Romponiften-"ABC"
- Schallplattenfonzert
- 11.25 Kunfwerbungstonzert 11.55 Wetterbericht

13.15 Reit, Nachrichten 13.25 Lotale Nachrichten, Better 13.35-14.30 Mittagstongert 15.00 Deutsche Sausmusit 15,30 Das beutsche Land -

12.00 Röln: Mittagstongert

- die deutsche Welt 16.00 Köln: Konzert
- 18.00 Frang, Sprachunterricht 18.20 Die alteste Instrumentalmusit Dftafiens
- 18.35 Rechenkniffe
- 18.50 Beit, Landwirtschafts. nachrichten
- 19.00 Stunde der Nation 20.00 Frantfurt: Griff ins
- Seute (Aurzmelbungen)
- 20.10 "Soll und Saben" Gespräche und Berichte
- 20.50 Frantfurt: Dramatifc. musitalifche Sohepuntte
- 22.00 Beit, Nachrichten 22,20 Du mußt miffen . . .
- 22.45 Schallplatten 23.00 Köln: Tanzmusit

#### 24.00-1.00 Köln: Nachtmufit

- Dienstag, 14. Movember. 6.00 Morgenruf
- 6.05 Frühtonzert 6.30 Leibesübungen 1 6.45 Leibesübungen 2
- 7.00 Beit, Frühmeibungen Betterbericht 7.15 Morgentonzert
- 8.15 Bafferftandsmelbungen 8.20 Gymnaftit ber Frau
- 8.40-8.50 Frauenfunt 10.00 Nachrichten 10.10 Schulfunt: Das beutsche
- Land die beutsche Welt 10.40 Glud und Hahn 11.25 Bunfwerbungstongert
- 11.55 Betterbericht 12.00 Franffurt: Mittagstongert 13.15 Beit, Nachrichten
- 13.25 Lotale Nachrichten, Wetter 13,35 Röln: Mittagstonzert 14.30 Blumenstunde
- 15.00-15.20 Wefdichten für bie Rleinen
- 15.45 Berlin: Mein Weg zum Behntampfer bon Siebert 16.00 Radmittagstonzert 18.00 Stalien. Sprachunterricht
- 18.20 Bon bem Leben ber Arbeitslofen. Gefprach 18.35 Bauern, Landsfnechte unb
- Belben im Bojahrigen Krieg. Zeitbild 18.50 Zeit, Landwirtschafts-
- nachrichten
- 19.00 Stunde ber Ration 20.00 Bortrag bes Reichsbundes 18.50 Beit, Landwirtschafts.
- für deutsche Sicherheit Dperettenflänge
- Beit, Nachrichten 22,20 Du mußt wiffen . . .
- 22.30 Lotale Nachrichten, Wetter, Sportbericht 22.45 Schallplatten 23.00 Solistische Parade

#### 24.00-0.15 Frantfurt: Durers "Bier Apoftel". Bortrag

- Mittwod, 15. November, 6.00 Morgenruf
- 6.05 Morgentonzert 6.30 Leibesübungen 1
- 6.45 Leibesübungen 2 7.00 Beit, Frühmelbungen 7.10 Betterbericht
- 7.15 Morgentonzert 8.15 Bafferftanbamelbungen
- 8.20 Symnaftif ber Frau 8.40 Frauenfunt 8.50-9.05 Ergiehung bes Rin-
- bes im Cauglingsalter 10.00 Nachrichten 10.10 Frauenstunde
- 10.40 Ber ift's Stimmen berühmter Sänger und Sängerinnen 11.15 Kunkwerbungskonzert
- 11.55 Betterbericht 12.00 Deutschlandsenber: Reier-
- fulturfammer
- 15.30 Geltene Lieber unb
- Terzette 16.00 Nachmittagskonzert
- 18.00 Deutsch für Deutsche 18.20 Landwirtschafts-Racht,
- 18,30 Austauschsendung Japan-Deutschland 19.00 Stunde ber Ration 20.00 Frantfurt: Griff ins
- Seute (Rurzmelbungen) 20.10 Lieber, bie Sorer uns
- einfandten 21.00 Deutsche Ballaben 22.00 Beit, Nachrichten
- 22.20 Du mußt miffen . . . Sportbericht 22.30 Lotale Nachrichten, Better
- 22.45 Schallplatten 23.00 "Bertetuum mobile . . . " 24.00-1.00 Rachtmusit

- 6.00 Morgenruf 6.05 Frühtonzert 6.30 Leibesübungen 1
- Donnerstag, 16. Robember.

- 6.45 Leibesübungen 2 7.00 Beit, Frühmelbungen 7.10 Betterbericht 7.15 Köln: Morgentonzert 8.15 Wafferstandsmelbungen 8.20 Gymnastik ber Frau 8.40—8.50 Frauenfunk 10.00 Nachrichten 10.10 Bratichenmufit 10.50 Lauter Strauge! 11.25 Suntwerbungstongert 11.55 Betterbericht
- 12.00 Mittagstonzert 13.1" Beit, Rachrichten 13.25 Lotale Radrichten, Better 13,35-14,00 Ron ect 15.00 Marchenftunde für Rinber
- 16.00 Nachmittagsfonzert 18.00 Span. Speachunterricht 18.20 Wefange aus bem bant ber
- Morgenfrische Korea 18.35 Landwirtschafts-Nachr. 18.40 Worüber man in Amerita spricht
- 19.00 Stunde ber Ration 20.00 Frankfurt: Griff ins Seute (Aurzmelbungen) Carl Maria von Beber
- (Hörbild) 22 00 Beit, Radrichten 22,20 Du mußt miffen 22,80 Lofale Radridten, Wetter, Sportbericht 22.45 Schallplatten
- 23.00 Tanzmusik 24.00-1.00 Roln: Nachtmufit
- Freitag, 17. Robember. 6.00 Morgenruf
- 6.05 Frühkonzert 6.30 Leibesübungen 1 6.45 Leibesübungen 2
- 7.00 Beit, Radrichten 7.10 Wetterbericht 7.15 Morgentongert
- 8.15 Bafferftanbsmelbungen 8.20 Onmnaftit ber Frau 8.40-8.50 Frauenfunt
- 10.00 Nachrichten 10.10 Schallplatten am Borm. 11.25 Junimerbungstonzert 11.55 Betterbericht
- 12.00 Köln: Mittagskonzert 13.15 Zeit, Nachrichten 13.25 Lokale Nachrichten, Wetter 13.35—14.30 Mittagskonzert
- 15.15 Rammermufit 16.00 Nachmittagstonzert
- 18.00 Engl. Sprachunterricht 18.20 Köln: Warum Familienforschung? 18.35 3ft 3hre Cfiausruftung
- in Ordnung? nachrichten 19.00 Stunde ber Ration 20.00 Frantfurt: Griff ins
- Seute (Kurzmelbungen) 20.10 Ebuard Künnete birigiert 22.00 Beit, Rachrichten
- 22,20 Du mußt miffen . . . 22.30 Lofale Radrichten, Wetter, Sportbericht
- 22.45 Schallplatten 23.00 Köln: Mufit auf alten Inftrumenten 24.00—0.45 Frankfurt: Bom Schidfal bes beutschen

#### Geiftes

- Camstag, 18. November. 6.00 Morgenruf 6.05 Frühkonzert
- 6.30 Leibesübungen 1 6.45 Leibesübungen 2 7.00 Beit, Frühmelbungen
- 7.10 Betterbericht 7.15 Köln: Morgenkonzert 8.15 Bafferstanbamelbungen
- 8.20 Inmnaftif ber Frau 8.40 Frauenfunt 8.50 Suntwerbungstongert
- 10.00 Nachrichten Nafdingsfdwant 10.35 Kreus und quer. Potpourri auf Schallpl.
- liche Eröffnung ber Reichs 11,30 Bum Jest ber beutiden Schule
- 13.30 Zeit, Nachrichten
  13.40 Lofale Nachrichten, Wetter
  13.50 Mittagskonzert
  13.50 Mittagskonzert
  13.55 Lofale Nachrichten
  13.55 Lofale Nachrichten
  13.55 Lofale Nachrichten
  13.55 Lofale Nachrichten 13,35 Rongert ber 5 3bealiften
  - 14.30 Jugendfunt 15.10 Lernt morfen 15.30 Bither und Sarmonifa 16.00 Nachmittagstonzert
  - 18.00 Stimme ber Grenze 18.20 Wochenschau 18.35 Mus ber Fluggeschichte bes
  - Medars 18.50 Beit, Landwirtschafts. nachrichten 19.00 Stunde ber Ration
  - 20.00 Frantfurt: Griff ins Seute (Rurgmelbungen) 20.10 Bunter Abend 22.00 Beit, Radrichten
  - 22.20 Du mußt miffen . . . 22.30 Lotale Radrichten, Wetter, Sportbericht 22.45 Triumph bes Tanges 23.00 D .- Senber: Borbericht

23.10 Bunte Rongertftunde

bom Gedistagerennen im

Sportpalaft in Berlin

24.00-2.00 Nachtmufit

Das Caubermachen aller Sachen geht wie am Schnürchen. In wenigen Minuten ichafft iMi ftrahlende Reinheit. Beim Geschirrabwaschen genügt 1 Tee-löffel iMi für eine normale Auswaschschiffel, fo ergiebig

**BADISCHE** BLB LANDESBIBLIOTHEK

fros's their mittel Lade-Station Auto-Batterien Gebr. Zschernitz

Bu perfaufen ein Bug-n. Aderpferd unter Garantie, megen Aufgabe der Landwirtschaft. Bietigheim Lannefirage 13.

#### Photo - Franz Becker

Modernst eingerichtetes Atelier für Photographien leder Art.

#### Spezialdeschäff in

Photo-Apparaten, Photo-Artikeln, Photo-Arbeiten.

Ettlingen, Stadtbahnhof, Telefon 276

Aufnahmen bei jeder Witterung unabhängig vom Tageslich

#### Achtung!

Die Wahlergebnisse am Sonntag, den 12. November 1933 hören Sie am besten im

# Fortlaufende Uebertragung in der Wirtschaft

und im Nebenzimmer.

Darum auf am Sonntag in die "Posi"

Zum Frühschoppen nach der Wahl in der "Krone" la. Hanauer Zwiebelkuchen

ungarischer Gulasch Appelitbrötchen ... 50 Pfg.

### "Sonne" Reichenbach

Samstag und Sonntag Schlachtfest

1a Hausmacher Wurstwaren sowie prima Schlachtp atten nach Overländer Art. Es empfiehlt sich A. Mai.

machen!

JUNGBRUNN-Tablette belebt stärkt regt an

Die neue wertvolle Kola-Belebungstablette m. Ledithin, Eisen, Kalk, Phosphor. Nervenstärkend, giftfrel, wohl-schmeckend. Sch. m. 36 Tabl. M1.30, 4l. Sch. M. -60. Zu haben in Apoth. u. Drogerlen. Zu haben in Apoth. u. Drogerlen. Probe kostenios! Badenia-Drogerie Rud, Chemnitz

Bu kaufen gesucht: Acker od. Rebberg

gegen Bargahlung. Preisangevote unter

Melteres, mittelgroßes, fehr gutes Bug-n. Alderpferd

Detiabeim, Saus 293.



trächtig, gu verfaufen Au a. Rhein Wafihaus gum "Untena Frachtbriefe

Eilfrachtbriefe Expreßkarten Frachtanhänger Eilgutanhänger 2912 ExpreBanhänger Buch- und Steindruckerei R. Barth



#### Badifden Sausfrau

An den Verlag der "Badischen Hausfrau", Stuttgart, Rotebühlstraße 35 Senden Sie mir zunächst für einen Monat jede Woche

(Auf Postkarte kieben und mit 3 Pfg. franklert einsenden)



in diesem Falle auf dem Wege zum Schlachtfest. Hier, wo es gilt, Wannen, Kessel, Eimer, überhaupt alle Geräte und Gefäße von besonders starker Fettverschmutzung zu reinigen, wird (m) als tüchtiger Helfer "glänzen". Und "glänzen" wie neu werden alle Gegenstände, die aus der (m)-Reinigung hervorgehen, gleichgültig, ob aus Metall, Holz, Steingut oder Porzellan. Deshalb: "Ohne (M) keine Hausschlachtung!"

> zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät!

Hergestellt in den Persilwerken.



#### FAMILIEN-DRUCKSACHEN

BESUCHSKARTEN **VERLOBUNGSANZEIGEN** VERMAHLUNGSANZEIGEN GEBURTSANZEIGEN DANKSAGUNGSKARTEN GLUCKWUNSCHKARTEN

Hefert in wornehmer Aufmachung außerst preiswert **BUCH- UND STEINDRUCKEREI** 

R. BARTH, ETTLINGEN



#### Gesangverein "Freundschaft" Efflingen

Samstag, den 18. Nov., abends 8.30 Uhr, in der Stadthalle, 35. Stiffungs-Konzert

Mitmirtende: Frit Bed, Bag, Mitglied des Bad. Staatstheaters, Anton Gleifle, Ettlingen, Pianift. Beitung: Chormeifter Edmund Braun. Baden-Baben. Nach dem Konzert

#### Bankett mit Tanz im "Connen"faal.

Gintrittspreis: Numerierter Sitplat gu 1 RM. und gu 50 Pfg., Stehplat und Galerie 30 Pfg.

Borverfauf ab Dienstag bei ben Mitgliedern: Buchand-lung Schmitt, Bigarrengeschäfte Finfterle u. Diet. Sondervorvertauf für Mitglieder: Donnerstag und Freis

tag im Lotal. Sierau find alle Freunde des deutschen Männergesangs recht berglich eingeladen. Der Führer.

BESTECKE

versilbert und echt Silber Versilberte Metallwaren Echt silb. Tafelund Zier - Geräte

Silber-Porzellan kaufen Sie billigst bei



Ohrensaus., Schwindelanfällen, Mittelohrkatarrh sind die Möl er'schen Ta-bietten erfolgreich erprobt. Preis per Karton RM. 3.—. In allen Apotheken zu haben. Diese werden bedient vom Generaldepot:

Otto Stumpf, A.-G., Chemnitz.

# recht herzlich eingeladen. Der Führer.

Deutscher Werkmeisterverband \_ Grisgruppe Ettlingen

Die deutsche Werkmeisterschaft

steht treu zum Führer und stimmt am 12. November freudig mit

Der Ortsgruppenleiter.

In entscheidungsvoller Stunde hat die Regierung der nationalen Erhebung das

Zum 12. November

Aufruf an den Deutschen Sausbefig.

In entscheidungsvoller Stunde hat die Regierung der nationalen Erhevung das deutsche Volk aufgerusen, sich zu ihr und zu ihrer Politik zu bekennen. Dieser Appell hat im ganzen deutschen Volke einen gewaltigen Widerhall gesunden.

Durch die Ereignisse in Genf ist sedem Deutschen klar geworden, daß unsere ehemaligen Kriegsgegner ihr Abrüstungsversprechen nicht einlösen und Deutschland die Gleichberechtigung vorenthalten wollen. Deutschland soll weiterhin als ein Staat minderen Rechtes behandelt werden. Das Unrecht von Versailles soll verewigt, der

Unfriede in Europa zu einem Dauerzustand gemacht werden. Demgegenüber hat die Reichsregierung in Genf mit Würde und Festigkeit die unveräußerlichen deutschen Rechte vertreten. Deutschland will

den mahren Frieden

herbeiführen helfen, den die anderen Mächte den Bölfern immer weiter vorenthalten wollen. Deutschland will die Durchführung des Abrüstungsversprechens, damit seine eigene Sicherheit, die am meisten in Europa bedroht ist, endlich gewährleistet werde. Deshalb ist es eine Selbstverständlichkeit, daß sich das ganze deutsche Volk gerade in dieser Stunde zu seiner Regierung bekennt und den Volksspruch des 12. Novvember so eindrucksvoll wie nur möglich gestaltet.

Der Rampf um die äußere und innere Freiheit

ist die Losung der Regierung Adolf Hitlers. In den vergangenen acht Monaten hat diese Regierung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens entscheidende Schritte vorwärts getan. Sie hat den Parteienstaat beseitigt. Sie hat dem wirtschaftsseindlichen Marxismus den Todesstoß versetzt. Sie hat die Einheit der Staats- und Wirschaftssührung neu geschaffen und damit der ganzen deutschen Wirtschaft neuen Mut und neues Leben eingeflößt. Sie hat insbesondere die Bedeutung des deutschen Hausbesitherstandes für die gesamte Birtichaft baburch anerkannt, bag fie in ihrem großbügigen Arbeitsbeschaffungsprogramm bem beutschen Sausbesitz eine tragende Rolle

Sie arbeitet an der Zins- und Steuersenkung. Sie richtet ihre ganze Kraft auf die Bekämpsung und Beseitigung der Massenarbeitslosigkeit, die dem deutschen Bolkskörper das Mark aus den Knochen saugte.

Diese Werke des Friedens muffen auf lange Sicht hinaus gesichert werden. Deshalb kämpst die nationalsozialistische Staatsführung für die Sicherheit unseres Bolkes nach unben. Deshalb bedarf sie gerade jest im Augenblick der starken und einmütigen Zustimmung des gesamten deutschen Bolfes.

Die Bolksabstimmung am 12. November foll der gangen Belt zeigen, daß das bentiche Bolt fich in der Stunde ichwerer Entichluffe du feiner Regierung bekennt und ihr einstimmig das Bertrauen gibt.

#### Beder Deutsche,

gleich welchen Standes und welcher früheren politischen Richtung, reiht fich am 12. No-

vember in die Einheitsfront der gesamten Nation ein!
Die Reichstagswahl am 12. November soll dem Reichskanzler Adolf Hitler und seiner Regierung eine Bolksvertretung dur Verfügung stellen, die bereit ist, sederzeit die Politik der Regierung mit allen Kräften zu unterstüben.

#### Der deutsche Sausbefig

wird sich von keinem anderen Berufsstand, der deutsche Hansbesiter von keinem anderen Bolksgenossen am 12. November in der treuen Gesolgschaft zur Regierung des Bolkskanzlers Adolf hitler übertreffen lassen. Jeder deutsche Hansbesiter stimmt am 12. November für die Regierung und für die Reichstagswahlliste der Nationalfogialiftifchen Deutschen Arbeiterpartei.

Beil Sitler!

Zentralverband Deutscher Haus: u, Grundbesigervereine e. B. Sumar, Brafident.

Saus= und Grundbefiger=Berein e. B. Ettlingen S. Reuter, 1. Borfibender.

#### Deutscher Werkmeister mache dem Namen deines Verbandes Ehre! Der Führer ruft

### Berein der Reblente e. B. Ettlingen.

Bestellungen auf erstslaffige gutbewurzelte selektionierse Burgelreben als Gutedel, Sil-vaner. Burgunder, Rulander, Beltiner, Ries-ling, Elbling und Wäller Thurgan werden sofort bis jum 26. November beim Vorstand Ut, Sedanstraße Nr. 12. 2. Stod, entgegengenommen. Spätere Bestellungen fonnen nicht mehr berücksichtigt werden. Saume sich baber niemand, denn wer querft fommt, der mabit Der Borftand.

#### Gottesdienft-Drdnung. Katholifder Bottesbienft.

23. Conntag nach Pfingften. Berg-Jefu-Kirche.

6.30 Uhr: Frühmesse mit Generalkommunion der Jungmänner und Männer. 7.30 Uhr: Frühmesse.

10.30 Uhr: Singmeffe mit Bredigt. St. Martinsfirde.

9.00 Uhr: Festpredigt mit levit. Hochamt und Segen. 2.00 Uhr: feierliche Befper. Der Schülergottesdienft fällt aus.

Epangelifcher Gottesdienft. Sonntag, den 12. November (22. Sonntag nach Trinitatis).

Rollette für den Krankenverein und die Kindergarten.

9.30 Uhr: Sauptgottesbienft mit Ordination bes Pfarrfandidaten Martin Bug. 11 Uhr: Kindergottesdienft. 3 Uhr Bibelftunde.

4 Uhr: Maddenverein (altere Abteilung Mittwoch, 3 Uhr: Miffionsarbeitsverein. Donnerstag, 8 Uhr: Bibelftunde.

Renapoltolifche Gemeinbe Ettlingen. Silbaftrage 8.

Sonntagvormittag 1/210, nachmittags 3.30 Uhr. Donnerstagabend 8 Ubr.

Rüche und Bad gum 1. Februar 1934 in Ettlingen gesucht. Ungebote unter Ungabe b. Miethohe per Monat erbeten unter Rr. 811 an den Aurier.



